

# Waldenburger Zeitung

Fernsprecher 3

(Waldenburger

Wochenblatt)

Fernsprecher 3

## Publikationsorgan

der städtischen Behörden von Waldenburg, sowie von Amts- und Gemeindevorständen des Kreises Waldenburg. Postfachkonto: Breslau Nr. 10073. Konto bei: Ortspostkasse der Stadt Waldenburg, Waldenburger Handels- u. Gewerbebank, Bankhaus Eichhorn & Co., Kommunalständische Bank.



## Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 6.30, monatlich 2.10 M. frei Haus. Preis der einseitigen Petitzeile für Inserenten aus Stadt und Kreis Waldenburg 40 Pfg., von auswärts 45 Pfg., Vermietungen, Stellengesuche 35 Pfg., Reklameteil 1 M.

## Ein deutsches Kreditabkommen mit Brasilien.

### Reichspräsidentenwahl und Reichstagswahl.

Den Entwurf eines Gesetzes für die Wahl eines Reichspräsidenten und die im Reichsministerium des Innern ausgearbeiteten drei Vorschläge für das neue Reichswahlgesetz haben wir in großen Umrissen bereits bekanntgegeben. Wir lassen heute Erläuterungen in einigen Einzelheiten der Gesetzesentwürfe folgen:

#### Das Wahlgesetz des Reichspräsidenten.

Reichspräsident Ebert ist auf Grund des Gesetzes über die vorläufige Reichsgewalt am 11. Februar 1919 durch die Nationalversammlung gewählt worden. Vorgeschrieben war absolute Stimmenmehrheit. Die Wahl erfolgte mit 277 von 379 abgegebenen Stimmen. Für die Zukunft hat sich die Nationalversammlung das Recht der Wahl des Reichspräsidenten gegeben und im Artikel 41 der Reichsverfassung bestimmt:

„Der Reichspräsident wird vom ganzen deutschen Volke gewählt. Wählbar ist jeder Deutsche, der das 35. Lebensjahr vollendet hat. Das Nähere bestimmt ein Reichsgesetz.“

Von dieser auch von Freunden der Reichsverfassung vielfach angeführten Vorschrift der Reichsverfassung über die Wahl des Reichspräsidenten durch die Gesamtheit aller Reichstagswähler und nicht durch die Mitglieder des Reichstages allein geht der soeben veröffentlichte, von uns schon kurz erwähnte neue Entwurf eines Wahlgesetzes für die Wahl des Reichspräsidenten aus. Der Entwurf des in der Reichsverfassung für die Wahl des Reichspräsidenten vorgesehenen Wahlgesetzes bestimmt, daß der Reichspräsident gewählt wird von allen Reichstagswählern, die sich im Reichsgebiet anhalten. Also für seine Wahl kommen nicht die im Ausland sich aufhaltenden Auslandsdeutschen in Betracht, denen nach den neuen Entwürfen für das Reichstagswahlrecht das Wahlrecht zum Reichstag verliehen werden soll. Die Wahl des Reichspräsidenten muß an einem Sonntag oder einem öffentlichen Feiertag erfolgen. Sie kann mit einer Reichstagswahl oder einer allgemeinen Volksabstimmung verbunden werden. Für die Wahl des Reichspräsidenten ist absolute Mehrheit aller abgegebenen gültigen Stimmen vorgesehen. Ergibt sich eine absolute Mehrheit nicht, so ist ein zweiter Wahlgang erforderlich. Es handelt sich aber nicht um eine Stichwahl, denn es ist nicht vorgeschrieben, daß nur auf die beiden Kandidaten, die im ersten Wahlgang die meisten Stimmen erhalten haben, Stimmen abgegeben werden. Gewählt wird im zweiten Wahlgang, wer die meisten gültigen Stimmen erhält, und bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

\*

In den Vorschlägen für das Reichstagswahlgesetz sind unter den Neuerungen besonders bemerkenswert die Einführung von Wahlkreisen und die Einführung des Wahlrechts der Auslandsdeutschen.

#### Wahlkreise.

Im § 11 der neuen Vorschläge wird bestimmt, daß während sonst der Wähler nur an seinem Wohnort in dem Wahlbezirk wählen kann, in dem er in die Wählerliste oder in die Wahlkartei eingetragen ist, wahlberechtigte Reichs- und Staatsbeamte sowie Arbeiter in Reichs- oder Staatsbetrieben, die ihren Wohnsitz im Ausland nahe der Reichsgrenze haben, sowie die wahlberechtigten Angehörigen ihres Heimatlandes auf Antrag in die Wählerliste oder Wahlkartei der nächstgelegenen deutschen Gemeinde einzutragen sind. Unter besonderen Voraussetzungen, die erst später in einer Wahlordnung angegeben werden sollen, müssen Wähler auf ihren Antrag in der Wählerliste oder Wahlkartei gestrichen und mit einem Wahlkreise versehen werden. Inhaber von Wahlkreisen können in jedem beliebigen Wahlbezirk wählen, aber nur an einem Orte.

#### Wahlrecht der Auslandsdeutschen.

Ueber das Wahlrecht der Auslandsdeutschen wird in allen drei Vorschlägen des Reichsministeriums des Innern bestimmt:

§ 34. Wahlberechtigt und wählbar sind auch Reichsangehörige, die sich im Ausland ständig aufhalten (Auslandsdeutsche). Ihnen stehen die Reichsangehörigen gleich, die sich vorübergehend im Ausland aufhalten und im Besitz eines Wahlscheines sind. Das gesamte Ausland bildet einen Wahlkreis, für den der Reichswahlleiter zugleich Wahlleiter ist.

§ 35. Jeder Auslandsdeutsche kann einen Stimmzettel einreichen, der einen Namen enthält.

§ 36. Die Auslandsdeutschen erhalten so viele Abgeordnetenstimmen, als die Summe der von ihnen abgegebenen gültigen Stimmen durch volle 60 000 teilbar ist. Gewählt sind die Personen, welche die meisten Stimmen erhalten haben. Wird die Verteilung zum Abgeordneten abgelehnt oder scheitert ein so gewählter Abgeordneter aus, so ist der nach der Stimmenzahl nächstfolgende berufen. Wird die Verteilungszahl 60 000 nach § 28 herabgesetzt, so werden die den Auslandsdeutschen zufallenden Abgeordnetenstimmen nach der neuen Verteilungszahl zugewiesen. Für die Ermittlung einer neuen Verteilungszahl bleiben die von den Auslandsdeutschen abgegebenen Stimmen und die ihnen zufallenden Abgeordnetenstimmen unberücksichtigt.

§ 37. Auslandsdeutsche übergeben ihre Stimmzettel zur Einbringung an den Reichswahlleiter dem zuständigen deutschen Konsul, und zwar a) spätestens am dreißigsten Tage nach dem allgemeinen Wahltag bei Aufenthalt in Europa, b) spätestens am sechzigsten Tage nach dem allgemeinen Wahltag bei Aufenthalt außerhalb Europas.

§ 39. Die Reichsstatistik erstattet den Parteien die zur Herstellung der Stimmzettel erforderlichen Aufwendungen.

### Die Kreditgewährung des Auslandes an Deutschland.

Das offiziöse Wolffsbureau verbreitet folgende Würdigung des deutsch-holländischen Kreditabkommens, die seinem Amsterdamer Berichterstatter von holländischer Seite gegeben worden ist:

Das Zustandekommen des holländisch-deutschen Kreditabkommens würde ein Schritt vorwärts zum Endziel, nämlich zur internationalen Regelung der gesamten Weltkreditfrage, bedeuten. Der besondere Wert dieses Abkommens liegt darin, daß es allen Anforderungen des von den Amerikanern verlangten Sound Business (gesundes Geschäft) genügt. In den Vereinigten Staaten ziehe man einen scharfen Trennungsschritt zwischen dem Hilfswert für Europa und der auf fester geschäftlicher Grundlage ruhenden Kreditgewährung und Rohstofflieferung an Europa. Unter dem Hilfswert falle vor allem die Versorgung der notleidenden Länder Europas, darunter Deutschlands, mit Lebensmitteln. Der europäische Bedarf an Lebensmitteln sei jedoch so groß, daß auch dafür Kredite geschaffen werden müßten. Diese müßten von den übrigen Krediten abgeschieden werden. Bei der Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln müsse die Sicherheit bestehen, daß mit der Besserung der Lebensmittellage in Deutschland auch eine Besserung der innerpolitischen Lage eintrete. Es gehe hier um eine Frage, die die gesamte Welt berühre, und wenn die übrigen Staaten sähen, daß mit der zunehmenden Widerstandskraft Deutschlands die radikalen Elemente in Deutschland nicht Boden verlieren, sondern gewinnen, so hätten sie nicht das geringste Interesse daran, durch die Unterstützung Deutschlands sich in das eigene Fleisch zu schneiden. Die endgültige Festlegung der von Deutschland zu zahlenden Entschädigungssumme sei eine gebieterische Notwendigkeit, desgleichen die scharfe Abtrennung der Befugnisse der Wiedergutmachungskommission. Daran hätten besondere Kredite gewäh-

rende Staaten wie die Niederlande ein Interesse, da sie die Sicherheit haben müßten, daß bei den Deutschland gewährten Veredelungskrediten nicht die Wiedergutmachungskommission kommt und Hand auf die von Deutschland hergestellten fertigen Fabrikate legt. Es sei endlich Zeit, daß die Zivilisten dem Militär die Behandlung der Wirtschaftsprobleme abnehmen. Wenn in Deutschland die politischen Unruhen und Streiks aufhörten, wenn die deutsche Regierung fester Wurzel fäße und wenn mit der riesigen Verschönerung Schluß gemacht würde, dann werde sich Deutschland sicher rasch wieder aufrichten. Ein großer Teil des Auslandes wolle dann Deutschland gerne die Hand zur Hilfe reichen.

### Auch Brasilien will Deutschland Kredit gewähren.

Berlin, 30. Januar. Ein Kreditabkommen wie mit Holland und den skandinavischen Staaten wird der „Dtsch. Allg. Ztg.“ zufolge voraussichtlich in den nächsten Tagen auch mit Brasilien geschlossen werden, um Deutschland mit Rohstoffen und Lebensmitteln aus Brasilien in großzügiger Weise zu versorgen. Verhandlungen darüber sind zwischen Vertretern Deutschlands und einem portugiesisch-brasilianischen Finanzkonsortium in Zürich Ende der vorigen Woche geführt worden. Das Zustandekommen der Abmachung gilt als gesichert.

### Das Sinken der französischen Valuta.

Paris, 30. Januar. (WZB.) Im „Gaulois“ schreibt Arthur Mayer: Angesichts des Sinkens unserer Valuta, die für uns nur gegenüber unseren bisherigen Feinden günstig steht, muß im nationalen Interesse jede Sentimentalität verschwinden. Es ist völlig klar, daß wir die Handelsbeziehungen mit Deutschland wieder aufnehmen müssen. Unsere Verbündeten haben uns überholt und wir müssen sie durch Schnelligkeit einholen.

### Eine internationale Finanzkonferenz.

London, 30. Januar. (WZB.) Es ist wahrscheinlich, daß eine internationale Konferenz veranstaltet wird, um über Maßnahmen der Befestigung der Finanzlage Europas zu beraten. Man hält es jedoch für unwahrscheinlich, daß eine sofortige Besserung der Währung die Folge davon sein wird. Eine Maßnahme, die vielleicht getroffen wird, ist die Gewährleistung eines Kredites an andere europäische Länder.

### Die Antwort der Entente an Holland.

Basel, 30. Januar. Die „Presse-Information“ berichtet aus Paris, die Botschafterkonferenz habe beschlossen, die Antwortnote an Holland am Sonntagabend frühzeitig zu stellen und am Montag den 2. Februar der holländischen Regierung zu übermitteln. Es wird versichert, daß die sehr kategorisch gehaltene Note die Auslieferung des Kaisers zu einer bestimmten Frist verlange, damit das Prozeßverfahren, welches im Friedensvertrag vorgesehen ist, gegen die Kriegsschuldigen nicht länger verzögert wird.

### Der listenreiche Tiger.

Paris, 30. Januar. Clemenceaus Zeitung „Somme Libre“ veröffentlicht den Vorschlag, daß der Völkerverbund seinen Gerichtshof im Haag errichten möge, um dort den Kaiser zu verurteilen. Hierdurch würde die Auslieferung umgangen werden.



## Die Auslieferung der Kriegsschuldigen.

Basel, 30. Januar. Aus Paris wird gemeldet: Die Vorkonferenz der Alliierten über die Auslieferung der Kriegsschuldigen. Der in der Note von Deutschland gemachte Vorschlag, die von der Entente schuldig befundenen deutschen Persönlichkeiten vom Reichsgericht in Leipzig aburteilen zu lassen, wird von der Konferenz einfach mit dem Hinweis auf die Bestimmungen des Versailler Vertrages beantwortet worden; gleichzeitig wurden erneut entscheidende Mittel zur Durchführung des Vertrages erwogen.

Die englische Regierung hat von ihrem Berliner Gesandten die Nachricht erhalten, daß die Frist von einem Monat zur Auslieferung der wegen Vergehens gegen die Kriegsgesetze Angehörigen zu kurz sei, da es unmöglich ist, in einer so kurzen Frist die Schuldigen ausfindig zu machen, die Schuldbeweise zu prüfen und die Angehörigen auszuliefern.

## Der deutsche Städtetag zu den Ernährungsfragen.

Berlin, 30. Januar. Der unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Bernuth stehende Hauptauschuß des Deutschen Städtetages verhandelte mehrere Stunden über den einzigen Gegenstand der Tagesordnung, die Ernährungsfrage, sowohl über die jetzige Lage, die uns schon während des laufenden Wirtschaftsjahres mit einer schweren Krise bedroht, als auch über die Verwirklichung des Wirtschaftsplanes für die nächsten Jahre. Einstimmig wurde folgende Grundsätzliche Entschließung gefaßt:

1. Alle den städtischen Verwaltungen zugehenden Beobachtungen deuten mit beunruhigender Bestimmtheit darauf hin, daß im laufenden Geschäftsjahre eine erhebliche Menge Brotgetreide und Kartoffeln zur Aufrechterhaltung einer auch mit nördlichen Völkern verglichen die dringende Maßnahme erfordert werden, den Lebensmittelbedarf dieser ungeheuren Gefahr ist ins Auge zu fassen, und ohne Zögerung alle Maßnahmen zu ergreifen, um die Ernährung der städtischen Bevölkerung zu sichern. Gleichzeitig begrüßt der Deutsche Städtetag den Aufruf an die Landwirtschaft, der kürzlich von den Vertretern der Landwirtschaft ausgingen ist, und spricht die bestimmte Hoffnung aus, daß die Landwirtschaft dem an sie gerichteten Ruf folgen und alles tun wird, um die städtische Bevölkerung vor der drohenden Ernährungsnot zu bewahren.

2. Das nächste Geschäftsjahr bedarf eines von der Reichsregierung alsbald aufgestellten umfassenden Wirtschaftsplanes, der davon ausgeht, daß bei unseren heutigen Verhältnissen ganz Mangel an Nahrungsmitteln so weit als irgend möglich durch die heimische Erzeugung gedeckt werden muß, und daß es deshalb nötig ist, unsere durch den Krieg geschwächte Landwirtschaft mit allen geeigneten Mitteln zur höchsten Leistungsfähigkeit zu bringen. Um die Verwirklichung dieses Planes zu sichern, sind bei seiner Aufstellung und Durchführung vor allem der Deutsche Städtetag und die Vertretungen der Landwirtschaft maßgebend zu beteiligen. Der Deutsche Städtetag hält es dabei zur Sicherstellung der Ernährung der städtischen Bevölkerung für geboten, daß den Städten auch weiterhin die Hauptnahrungsmittel, die sie auch künftig verpflichten sind, an ihre Bevölkerung zu verteilen durch geordnete öffentliche Bewirtschaftung zugeführt werden.

## Wiederaufnahme der Verhandlungen im Erzberger-Heimlich-Prozess.

Berlin, 30. Januar. Nach vier tägiger Pause wurden heute die Verhandlungen wieder aufgenommen. Nach Eröffnung der Sitzung durch Landgerichtsdirektor Baumbach entwickelte sich eine längere Debatte über die Frage, ob es möglich sein wird, den Prozess unter Anwendung von gewissen Formalitäten bis zur Wiederherstellung des Reichsfinanzministers hinzuziehen. In der Debatte erklärte Justizrat von Gordon, daß die behandelnde Vergleiche mit der Möglichkeit des Wiedererscheinens des Ministers vor Gericht am Montag in acht Tagen rechnen. Nachdem der Vorsitzende erklärt hatte, er wolle versuchen, die Verhandlungen bis zum Wiedererscheinen Erzbergers hinauszuziehen, beizog er, man könne in diesem Prozess nicht ganz so verfahren, wie in anderen Prozessen. Er habe einen großen Teil von Fragen zugelassen, damit der urteilsfähige Teil der Öffentlichkeit nicht den Eindruck bekomme, als ob nicht alles zur Aufklärung getan werde.

Von beiden Parteien wird vorgeschlagen, zunächst gewisse Nebensätze zu behandeln. Nachdem hierüber eine Einigung erfolgt war und der Vorsitzende dem Minister bei seinem Wiedererscheinen gewisse Erleichterungen auf Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand in Aussicht gestellt hatte, wurde das Zeugenerhör fortgesetzt. Zunächst wird der Fall Ostropa behandelt.

Nachdem Justizrat Neumann fest, daß der Finanzminister von seiner Seite Kenntnis von der ihm zugesprochenen Ehre, Beirat der Ostropa-Gesellschaft zu werden, erhalten hatte.

Oberstaatsanwalt Krause findet ein solches Vorgehen nicht nur unangehörig, sondern unerhört. Der Geschäftsführer der Ostropa, Kaufmann Friedrich Günter, sagt aus: Wir haben an den Finanzminister ein Schreiben gerichtet, in dem wir ihm in aller Form seine Wahl mitteilten. Es wird festgestellt, daß der fragliche Brief nicht durch die Post an den Minister gelangt wurde, sondern durch einen

Kurier, einen Herrn Kuchler. Der Herr Kuchler aber gesteht erst erfahren haben, daß Kuchler den Brief nicht Erzberger übergeben habe. Die Akten der Ostropa bei dem Gericht sind verschwunden. Die Verhandlung wird auf Dienstag, 9½ Uhr, vertagt. Bereits heute wurde jeder, der in den Sitzungssaal Einlaß begehrte, genau auf Waffen untersucht. Alle Waffenträger wurden ausnahmslos zurückgewiesen. Außerdem wurde die Kartensontrolle auf das strengste gehandhabt.

## Sturmtag in der Landesversammlung.

108. Sitzung, 30. Januar.

Die Fortsetzung der Auseinandersetzung zwischen den Unabhängigen und der Regierung über den Ausnahmezustand führte in der Preussischen Landesversammlung am Freitag zu Sturmjahren, wie sie das Abgeordnetenhaus selten erlebt hat. Die lange Rede, mit der der Unabhängige Leib dem Minister seine antwortete, war nicht die Ursache. Sie war fast ebenso langweilig, wie die Paul Hoffmanns vom Donnerstag. Am so schneidiger ritt nach ihr der Minister seine eine Attacke gegen die unabhängigen Gegner. Seine Schneidigkeit wirkte geradezu „alt-preussisch“. Als er im Anfang seiner Rede auch der bürgerlichen Presse von oben herab Zensuren erteilte und unentwegt daran festhielt, daß man Zeitungen dauernd unterdrücken müsse, die nach seiner Meinung die öffentliche Ordnung gefährden, hatte er die Unabhängigen schon durch die höhnische Art seiner Unterbrechung zum Wut gereizt, und er entfesselte einen tosenden Sturm der Entrüstung, als er die Behauptung aufstellte, unabhängige Blätter wären mit Geldern der Entente gegründet worden. Fortgesetzt riefen Adolf Hoffmann und seine Freunde dem Minister zu, daß sei eine schamlose Verleumdung, die er beweisen müsse. Als der Minister auf andere Dinge eingehen wollte, machten die Unabhängigen seine Ausführungen dadurch unverständlich, daß sie von ihm wieder lärmend Beweise für seine Behauptung verlangten. Minutenlang tobte der Lärm, den die Glote des Vizepräsidenten nicht zu stillen vermochte. Schließlich mußten die Verhandlungen auf einige Zeit vertagt werden, weil eine geordnete Beratung unmöglich war. Nach Wiedereröffnung der Sitzung begründete der Minister seine Behauptung mit der Tatsache, daß Unabhängige für die Gründung des Blattes „Rheinische Republik“ Geld sammeln sollten, und daß dieses zweifellos von der Entente geleitet sei. Die Unabhängigen antworteten wieder mit Beschimpfungen, aber der Präsident Leinert erklärte, die Zwischenrufe ständen so tief, daß sie eine Ordnungsrufes nicht würdig seien. Schließlich, mit denen die Unabhängigen den Schluß der Ministerrede aufnahmen, wurden überdies durch den demonstrativen Beifall der Mehrheit. Nach dem Minister hielt der Mehrheitssprecher Schred den Unabhängigen recht wirksam ihre Schanden vor.

Schluß nach 6 Uhr. Sonntags 12 Uhr: Fortsetzung der Beratung, Stempelgesetz, Vermögensumschmelzung zwischen dem preussischen Staat und dem Königshause.

## Um die freie Nahrungsmittelwirtschaft.

Berlin, 30. Januar. Gestern traten in Berlin die im Hauptauschuß für freie Nahrungsmittelwirtschaft zusammengeschlossenen Verbände zusammen, um mit den Vertretern des Handels und der Landwirtschaft über die notwendigen Schritte zur Wiedereinführung des freien Handels zu beraten. Der Vertreter Breslaus zeigte an Hand von Zahlen die Wahlen der Zwangsverpflichtung. Die Preise, welche den Landwirten für Kartoffeln gezahlt wurden, seien so gering, daß sie nicht einmal die Kosten des Päckens und Abfahrens der Früchte decken. Der Vertreter der Landwirtschaft bei der Reichsgetreidekasse erklärte, die Pariser Börse handle mit deutschem Getreide. Er habe, als er davon Kenntnis erhielt, die Herren der Reichsgetreidekasse gefragt: „Wer gehört an die Laternen? Die Landwirte, die das Getreide ins Ausland verschicken, oder diejenigen, die eine solche Katastrophe nicht verhindern?“ Darauf habe er die Antwort erhalten: „Schließen Sie doch das Licht im Westen!“ Bei der Veranschaulichung der Eisenbahnbeamten sei es nicht möglich. Alle Redner forderten die sofortige Freigabe der Lebensmittel. Der Vertreter des deutschen Fleischerverbandes erklärte, daß das Reich an jedem Pfund Auslandsware, das zur Verteilung kommt, 11 Mark zuzugere. In den nächsten Monaten sollen 250 000 Kinder geschädigt werden, dann können also 700 Gramm Fleisch auf den Kopf der Bevölkerung. Es wurde beschlossen, bei den maßgebenden Stellen die Freigabe der Wirtschaft und des Handels unter Sicherstellung eines Existenzminimums zu verlangen.

## Die künftige Steueranlagung.

Berlin, 30. Januar. Im Steuerauschuß der Nationalversammlung wurde § 23 nach dem Regierungsentwurf angenommen, wonach die Veranlagung nach dem dem Rechnungsjahr unmittelbar vorangegangenen Kalenderjahre erfolgt.

Beim § 29 nahm der Auschuß eine Änderung dahin vor, daß in dem Satz „Wer mit dem Beginn oder im Laufe eines Rechnungsjahres steuerpflichtig wird oder selbständig zu veranlagung ist, wird nach einem steuerpflichtigen Jahresbeimtrag veranlagt, das dem mutmaßlichen Beitrag des künftigen Jahresbeimtrags eines vollen Jahres oder eines vollen Wirtschaftsjahres entspricht“ die Worte „oder selbständig zu veranlagung ist“ gestrichen werden. Die

§§ 30, 31 und 32 wurden nach dem Entwurf der Regierung angenommen. Zum § 33 entwickelte sich eine längere Debatte hinsichtlich der Frage der Steuerfreiheit von Entschädigungen zur Befreiung beruflicher Aufwandes. Es wurde schließlich ein Antrag von Hermann (Dem.) angenommen, wonach die aus öffentlichen Kassen gewährten Aufwandsentschädigungen und Reisekosten außer Berechnung bleiben. § 34 wurde nach der Regierungsvorlage angenommen, ebenso wurden die §§ 35–40 ohne Debatte genehmigt. Zu § 41 wurde ein Antrag Dr. Blund (D.) angenommen, wonach für den Fall, daß eine Veranlagung für das Rechnungsjahr noch nicht erfolgt ist, die Steuer vorläufig in der Höhe des Vorjahres zu entrichten sei. Beim § 42 wurde die Streichung des letzten Absatzes beschlossen, wonach die Vorschriften des Paragraphen Anwendung finden, wenn die selbständige Veranlagung eines Steuerpflichtigen im Laufe eines Rechnungsjahres begründet wird. Die Beschlußfassung über den § 43 (Veranlagung der Kapitalertragssteuer) wurde ausgesetzt bis zur Behandlung des Kapitalertragssteuergesetzes. Die übrigen Paragraphen wurden ohne nennenswerte Erörterungen angenommen, so daß der Entwurf des Reichs Einkommensteuergesetzes in erster Lesung im Auschuß erledigt ist.

## Letzte Telegramme.

### Besondere Haltung der Eisenbahner.

Berlin, 31. Januar. Der erweiterte Vorstand des Deutschen Eisenbahnverbandes hat nach zweitägiger Beratung in geheimer Abstimmung mit 41 gegen 13 Stimmen einen Beschluß gefaßt, in dem es heißt: Dem engeren Vorstand wird die Ermächtigung zur Unterzeichnung des abgeschlossenen Teilvertrages erteilt. Es muß nach wie vor daran festgehalten werden, daß die Afford- oder Stützlohnarbeit für die Reparatur-Verhältnisse ungeeignet und nicht zu empfehlen ist, ohne diesen grundsätzlichen Standpunkt aufzugeben. Jedoch im Hinblick auf die außerordentlichen Schwierigkeiten, in denen unser Verkehrswesen sich befindet und in dem Bestreben, an der Wiederaufrichtung unseres Wirtschaftslebens nach Kräften mitzuwirken, billigte der erweiterte Vorstand die Erklärung der Tarifverhandlungs-Kommission vom 28. Januar, wonach sie bereit ist, über ein Afford-System mit der preussischen Eisenbahnverwaltung zu verhandeln. — Eine Versammlung von Funktionären des allgemeinen Eisenbahnverbandes beschloß nach eingehender Aussprache, mit Rücksicht auf die gefährliche Lage unserer Volkswirtschaft und auf die derzeitigen Verhältnisse unter den Eisenbahnern von einer Kampfsfrage an die Eisenbahnverwaltung abzusehen und Abstand zu nehmen.

Faßt aus allen Eisenbahnverhältnissen gehen übereinstimmend Meinungen ein, daß die Zahl der Arbeiter, die sich unter den neuen Bedingungen zur Arbeit melden, dauernd im Wachstum begriffen ist.

### Das Eisenbahnunglück bei Schneidemühl.

Schneidemühl, 31. Januar. Hier ist der Arbeiter Otto Perleberg, der am 10. Januar aus dem hiesigen Gefängnis ausgebrochen war, unter dem Verdacht, den Eisenbahnanschlag bei Steinen verübt zu haben, verhaftet worden. Nach hartnäckigen Leugnungen gestand er, dem „Schneidemühler Tageblatt“ zufolge, ein, das Verbrechen gemeinsam mit zwei Russen, auf die noch gefahndet wird, verübt zu haben.

### Besserung im Befinden Erzbergers.

Berlin, 31. Januar. Der Erzberger behauptet, sein Arzt hat erklärt, das Befinden des Patienten sei als durchaus gut zu bezeichnen. Der Wundverlauf sei günstig. Heute dürfte der Minister zum ersten Male das Bett auf einige Stunden verlassen.

### Strafe für leichtfertige Schwäger.

Berlin, 31. Januar. Die Staatsanwaltschaft erhielt den Auftrag, gegen die Verbreiter des unrichtigen Gerüchtes, die Reichsregierung beabsichtige den Zinsendienst für die Kriegsanleihen einzustellen und den Staatsbankrott zu erklären, strafrechtlich einzuschreiten. In Berlin haben in dieser Angelegenheit bereits Vernehmungen stattgefunden.

### Wettervorhersage für den 1. Februar:

Großwetter.

### Bankhaus Eichenborn & Co.,

Gegründet 1728

Telephon Nr. 55

Filiale Waldenburg i. Schl., Freiburger Str. 22a

An- u. Verkauf, Aufbewahrung u. Verwaltung von festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und Kuxen  
Annahme von Geldern zur günstigsten Verzinsung  
Annahme und Verzinsung von Beamtengehältern im Ueberweisungswege.

Vermögens- und Nachlaß-Verwaltung,  
Vermietung von Schrankklosetts unter eigenem Verschluß der Mieter. — Beleihungen — Wechseldiskont. — Kontokorrent- und Scheck-Verkehr.

Druck u. Verlag Ferdinand Dornel's Erben  
(Geschäftsleitung: O. Dietrich). — Verantwortlich für die Schriftleitung: B. M. A. A. für Redakteur und Inserate: G. Anders, sämtlich in Waldenburg.



# Waldenburger Zeitung

Nr. 27.

Donnerabend, den 31. Januar 1920

Zweites Beiblatt

## Die Verordnung über Höchstmieten. (Schluß.)

§ 8.

Sobald die Höchstgrenze für Steigerungen festgesetzt ist, gelten alle Verträge, die jetzt mit neuen Mietern abgeschlossen oder mit alten Mietern verlängert werden, als zum Höchstpreis abgeschlossen. Sobald ein neuer Vertrag abgeschlossen werden soll, muß der Vermieter dem Mieter unaufgefordert Auskunft über die Miete vom 1. 7. 14 geben. Zuviel gezahlter Mietzins kann nach den Vorschriften des bürgerlichen Gesetzbuches zurückgefordert werden. Das ist für die Hausbesitzer eine außerordentlich bedeutende Sache, denn die Verjährungsfrist dauert 30 Jahre. Von außerordentlicher Bedeutung ist der Abs. 2. Nach ihm gilt auch als Mietzins die Übernahme der Reparaturkosten durch den Mieter für solche Reparatur, die nach § 536 BGB. der Vermieter zu tragen hat. Hier ist aber seitens der Mieter mit äußerster Vorsicht zu verfahren, wenn sie sich nicht selbst schädigen wollen. Denn der Mieter kann nicht ohne weiteres einfach die ihm notwendig erscheinenden Reparaturen ausführen und sie sich dann vom Hauswirt bezahlen lassen, sondern es muß die Notwendigkeit der Reparatur vorliegen, der Hauswirt muß aufgefordert werden, und schließlich in Verzug gesetzt worden sein. Erst dann kann der Mieter diese Reparatur ausführen lassen. Aber auch hier ist zu empfehlen, bei größeren Reparaturen nicht zu handeln, ohne das Gutachten eines Sachverständigen eingeholt zu haben.

§ 9.

Das Einigungsamt kann in besonderen Fällen auch den Mietzins unter den angemessenen herabsetzen. Wie der Hauswirt in diesem Falle zu seinem Gelde kommt, darüber schweigt des Verfassers Höflichkeit.

§ 10.

Dieser gibt dem Hausbesitzer einen kleinen Trost, denn er gewährt dem, der sein Haus nicht als Spekulationsobjekt benutzt, Zuschläge zur Miete, die über den angeordneten Höchstpreis hinausgehen, und zwar: 1. für Reparaturen, 2. für öffentliche Abgaben. Bevor aber das Einigungsamt an die Gewährung von Zuschlägen gehen kann, ist nachzuweisen, daß der Hausbesitzer bei der Verwaltung des Grundstücks in verschuldete Zinsen leistet. Unverschuldete Zinsen liegen nicht vor, wenn der Kaufpreis oder die Belastung den Wert des Hauses übersteigt.

Hat z. B. jemand ein Haus gekauft für 120 000 Mark, das nur einen Wert von 100 000 Mk. hat, und die einkommende Miete beträgt nur 7000 Mk., also 7 Prozent von 100 000 Mk., so wird er mit dieser Einnahme bestimmt seine Unkosten nicht decken,

denn diese Einnahme entspricht dem tatsächlichen Wert des Hauses, aber nicht dem Kaufpreis. Er kann nicht darauf rechnen, daß ihm Zuschläge gewährt werden, denn er hatte ja Gelegenheit, sich vor dem Kauf von dem Wert und der Rentabilität des Hauses zu überzeugen. Uebersteigt aber die Belastung des Grundstücks durch Hypotheken und hineingestektes eigenes Kapital den Wert des Hauses nicht, und ist trotzdem bei den Aufwendungen für die Unterhaltung des Hauses und bei Zahlung der öffentlichen Abgaben eine angemessene Verzinsung durch die Mietsinnahmen nicht möglich, so können 1. für bauliche Instandsetzungen, die im letzten Jahre ausgeführt sind oder im bevorstehenden Jahre ausgeführt werden sollen (also in 1919 oder in 1920), Zuschläge bewilligt werden, und zwar durch das Einigungsamt. Diese Zuschläge müssen für einen fest bestimmten Zeitraum festgesetzt werden, eine Verlängerung des Zeitraumes für dieselben Reparaturen haben, so muß er durch Belege vor dem Einigungsamt die Höhe der Kosten eingehend nachweisen.

Ferner können Zuschläge bewilligt werden, für Erhöhung der öffentlich rechtlichen Abgaben, die vom Grundstücke entrichtet werden müssen. Solche Abgaben sind: Grund- und Gebäudesteuer, Wassergeld, Müllabfuhrgebühr, Schornsteinfegergebühr. Die Zuschläge für diese Abgaben sind auch für einen bestimmten Zeitraum festzusetzen, dieser Zeitraum kann aber im Gegensatz zu den Zuschlägen für Reparaturen verlängert werden.

Nun wird ja die Frage, ob Zuschläge gewährt werden oder nicht, hauptsächlich von der Beurteilung des Wertes des Grundstücks abhängen und da hier die Ansichten wohl sehr weit auseinander gehen werden, ist häufig die Einholung eines Sachverständigen Gutachtens notwendig. Bei der Bewertung der Grundstücke soll aber mit Vorsicht verfahren werden. Die gegenwärtig aus der Wohnungsnöte sich ergebende Konjunktur soll aber bei der Abschätzung des Grundstücks nicht berücksichtigt werden. Diese Zuschläge können bei einem nachfolgenden Mieter anders festgesetzt werden, also auch höher, und zwar mit Rücksicht auf dessen Einkommen und Vermögensverhältnisse.

Bei der Festsetzung der Zuschläge sind die dem Vermieter gemäß § 2 der Verordnung bewilligten Zuschläge (also die 20 Prozent) voll zu berücksichtigen, und daß dies geschehen, in der Entscheidung besonders hervorzuheben, d. h. also, daß zunächst berechnet wird, wieviel Prozent die Gesamtmietsbelastung, die seit 1914 eingetreten ist, gegenüber der Friedensmiete beträgt, beträgt sie 35 Prozent, dann ergibt sich nach Abzug von 20 Prozent nach § 2 ein weiterer Zuschlag von 15 Prozent.

§ 11.

Wenn Mieter und Vermieter Anträge nach § 9

und 10 stellen, so gleicht das Einigungsamt nach billigem Ermessen aus.

§ 12.

Die Abvermietung von einzelnen Stuben unterliegt der Genehmigung des Gemeindevorstehers bezüglich der Höhe des Mietzinses. Wenn die Genehmigung nicht eingeholt wird oder der Inhalt der Genehmigung dem Mieter nicht zur Kenntnis gebracht wird, so gilt als Mietpreis folgende Berechnung: Ist von einer Vier-Zimmerwohnung, die 600 Mk. Miete kostet, ein Zimmer abvermietet, so wird der Mietpreis von 600 Mk. durch die Zahl der bewohnbaren Räume geteilt, in diesem Falle ergibt sich also 150 Mk. jährlich. Es ist also dringend zu empfehlen, die Genehmigung von dem Mieter zu unterzeichnen zu lassen.

§ 13.

Die Verträge, die unter Außerachtlassung oder Umgehung dieser Vorschriften geschlossen sind, gelten als zur Höchstgrenze abgeschlossen.

Durch diese Vorschrift soll jede Verhinderung der Erreichung des Zwecks der Verordnung beseitigt werden. Eine Außerachtlassung der Vorschrift liegt vor: 1. wenn der Vermieter keine Auskunft über die Miete von 1914 gibt; 2. wenn dem Mietvertrag äußerlich der Charakter als solcher genommen wird. Man könnte z. B. eine Hausgenossenschaft gründen. Hier sei noch erwähnt, daß Genossenschaften, die von ihren Mitgliedern nicht Miete fordern, sondern ihnen durch ihre Mitgliedschaft ein Nutzungsrecht an eine Wohnung einräumen, nicht unter die Verordnung fallen.

## Bunte Chronik.

20 000 Ehescheidungsanträge in London.

Das Zimmer 783 des königlichen Gerichtshofes in London hat in den letzten Jahren besondere Berühmtheit erlangt. Hier ist es, wo der Richter für Mittellose sein Bureau hat, und hier ist der Ort, wo unglückliche Ehegatten gegen eine mäßige Gebühr voneinander getrennt werden. Die Kosten einer Ehescheidung betragen für den Antragsteller je nach dem Grade der Mittelloshkeit sechs bis zehn Pfund Sterling. Dieser Betrag soll die sogenannten Kanzleikosten decken. Was, was der Antragsteller zu tun hat, ist, daß er sein Gesicht hübsch äußerlich geschrieben einreicht und den Nachweis beibringt, daß er nicht mehr als 50 Pfund Sterling besitzt. Seit der Eröffnung dieses neuen Departements im Gerichtshof wurden 20 000 Ehescheidungsanträge eingereicht, und ihre Zahl wächst weiter. Während im Jahre 1915 die Zahl der geschiedenen Paare 1387 betrug, sind es im Jahre 1919 gar 7000. Es hat während dieser Zeit schon Tage mit 28 Ehescheidungen gegeben. Als das Gewöhnliche bezeichnet der bereits vollständig gewordene Sekretär des Gerichtshofes 20.

## Kirchen-Nachrichten.

### Evangelische Kirche zu Waldenburg.

In der Woche vom 1. Februar bis 7. Februar Begräbnisse und Trauungen nach Seelsorgebezirken.

#### Waldenburg:

Sonntag den 1. Februar (Septuagesima), vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst, Beichte, hl. Abendmahl und Taufen, vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche: Herr Pastor prim. Porter. Nachmittags 2 Uhr Taufgottesdienst: Herr Pastor Büttner. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst: Herr Pastor Lehmann. — Mittwoch den 4. Februar, vorm. 9 Uhr Beichte, hl. Abendmahl und Taufen: Herr Pastor Büttner, abends 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal: Herr Pastor prim. Porter.

#### Hermisdorf:

Sonntag den 1. Februar, vormittags 9 Uhr Gottesdienst und Taufen: Herr Pastor Lehmann. 11 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche, nachmittags 1/2 Uhr Taufgottesdienst: Herr Pastor Rodas. — Montag den 2. Februar, abends 7 Uhr Gemeinschaftsstunde im Jugendheim. — Donnerstag den 5. Februar, abends 7 Uhr Bibelstunde im Jugendheim: Herr Pastor Rodas.

#### Waldenburg Neustadt:

Sonntag den 1. Februar, vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst im Gemeindefaal, mittags 12 1/2 Uhr Taufen daselbst: Herr Pastor Lehmann. Abends 5 Uhr Gottesdienst im Gemeindefaal: Herr Pastor prim. Porter. — Mittwoch den 4. Februar, abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindefaal: Herr Pastor Lehmann.

#### Ober Waldenburg:

Sonntag den 1. Februar, vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst im Vereinsaal: Herr Pastor Büttner. — Mittwoch den 4. Februar, abends 8 Uhr Bibelstunde im Vereinsaal: Herr Pastor Büttner.

### Evang.-altluth. Kirche Waldenburg.

Sonntag den 1. Februar, vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst, 10 1/2 Uhr Christenlehre: Herr Pastor Birmele. — Freitag den 6. Februar, abends 7 1/2 Uhr Bibelstunde im Vereinszimmer.

### Kirchliche Gemeinschaft E. B., Töpferstraße 7.

Sonntag abends 8 Uhr Evangelisation. Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde. Donnerstag abends 8 Uhr Blaufreuz.

### Dittersbach, Konfirmandensaal evangel. Pfarrhaus:

Freitag abends 8 Uhr Blaufreuz.

Weißstein, Altmasserstraße 19:

Montag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Gottesberg, Langestraße 10:

Sonntag, nachmittags 3 Uhr Evangelisation.

Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde.

### Katholische Pfarrgemeinde Waldenburg.

Sonntag den 1. Februar, früh 7 Uhr Hochamt und Predigt in Waldenburg, vorm. 9 Uhr Hochamt und Predigt in Gottesberg. — Donnerstag den 5. Februar, früh 1/8 Uhr hl. Messe.

### Kathol. Gottesdienst in der Pfarrkirche „zu den hl. Schutzengeln“ in Waldenburg.

Sonntag den 1. Februar Generalkommunion der Frauen des erwerbstätigen Vereins, 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Kindergottesdienst, 1/10 Uhr Hochamt, Predigt und hl. Segen, 1/8 Uhr abends Herz-Jesu-Andacht. — Montag, Maria Lichtmess, 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Kindergottesdienst, 1/10 Uhr Hochamt und Predigt, 2 Uhr hl. Segen und Erleuchtung des Blasiussegens. — Dienstag hl. Messen um 1/7 Uhr, 7 Uhr und 1/8 Uhr, Blasiussegens von 1/8 Uhr an. — Mitternachtsverein Donnerstag abends 1/8 Uhr mit Ansprache und hl. Segen. — Freitag, Herz-Jesu-Freitag, hl. Messen um 1/7 Uhr, 7 Uhr Herz-Jesu-Messe mit hl. Segen und 1/8 Uhr hl. Messe. — hl. Beichte Donnerstag und Sonnabend nachm. von 5 Uhr an. — Sonntag den 8. Februar Generalkommunion der Kinder.

### Katholische Kirchengemeinde zu Nieder Hermisdorf.

Sonntag den 1. Februar um 1/8 Uhr Frühgottesdienst, Generalkommunion des Mitternachtsvereins, 9 Uhr Hochamt, hl. Segen und Predigt, abends 6 Uhr Herz-Jesu-Andacht. — Montag Fest Maria Lichtmess, um 8 Uhr Kerzenweihe und Hochamt, abends 6 Uhr hl. Segen, darauf Blasiussegens. — Donnerstag nachm. 5 Uhr Beichtgelegenheit. — Freitag um 7 Uhr Herz-Jesu-Andacht und hl. Segen. — Beichtgelegenheit Sonnabends von 5 Uhr an und an den Wochentagen vor der hl. Messe.

### Evangelische Kirchengemeinde Weißstein.

Sonntag den 1. Februar (Septuagesima), vormittags 9 Uhr Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl: Herr Pastor prim. Gamp. 1/2 Uhr Taufen: Herr Pastor Martini.

### Evangelische Kirchengemeinde zu Dittersbach.

Sonntag Septuagesima, vormittags 9 Uhr Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl, 1/11 Uhr und 1/2 Uhr Taufen, 11 Uhr Kindergottesdienst: Herr Pastor Jentich. — Mittwoch vorm. 10 Uhr Taufen, abends 1/8 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor prim. Born.

### Katholische Kirchengemeinde Dittersbach.

Sonnabend nachm. von 5 Uhr und Sonntag früh von 6 Uhr ab Beichtgelegenheit. — Sonntag (Septuagesima) um 6 und 8 Uhr hl. Messen mit Ansprache, 9 Uhr Hochamt und Predigt, 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 2 Uhr Einheit-Jesu-Vereinsandacht mit hl. Segen, abends von 7 Uhr ab Beichtgelegenheit, ebenso Montag früh von 6 Uhr ab. — Sonnabend, Sonntag und Montag ist ein Benediktinerpater zur Anstaltsanwesenheit. Montag (Maria Lichtmess) um 1/7 und 8 Uhr hl. Messen, 9 Uhr Kerzenweihe und Hochamt mit Generalkommunion des Mitternachtsvereins, abends 7 Uhr Mitternachts-Andacht. — An Wochentagen um 1/7 und 1/8 Uhr hl. Messen. — Donnerstag abends von 7 Uhr und Freitag (Herz-Jesu-Freitag) früh von 6 Uhr ab Beichtgelegenheit. Freitag nach der 1. hl. Messe Herz-Jesu-Andacht mit hl. Segen. — Sonnabends abends 7 Uhr hl. Segen.

### Evangelische Kirchengemeinde zu Salzbrunn.

Sonntag den 1. Februar (Septuagesima), vorm. 8 1/2 Uhr Beichte und Feier des hl. Abendmahls, um 9 Uhr Gottesdienst in der Kirche zu Nieder Salzbrunn: Herr Pastor Göbel. Vormittags 9 1/2 Uhr Gottesdienst in der Kapelle zu Bad Salzbrunn: Herr Pastor Teller. Vormittags 9 Uhr Gottesdienst in der Kapelle zu Konradsthal: Herr Pastor prim. Gembus. — Mittwoch den 4. Februar, vormittags 9 Uhr Beichte und Feier des hl. Abendmahls in der Kirche zu Nieder Salzbrunn: Herr Pastor prim. Gembus. Abends 7 Uhr Bibelstunde in der Kirche zu Liebigau: Herr Pastor Teller. Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Diakonissenstation Bethel zu Bad Salzbrunn: Herr Pastor Göbel.

### Evangelische Kirchengemeinde Charlottenbrunn.

Sonntag den 1. Februar, vormittags 9 Uhr Gottesdienst und Abendmahlsfeier: Herr Superintendent Biehler.

Blumenau: Sonntag den 1. Februar, vormittags 1/10 Uhr Gottesdienst im Schulsaal: Herr Pastor Stern.



Einträchtig wanderten die drei den Weg wieder aufwärts, der Terrasse zu. Die Männer sprachen flüchtig über die Jagd und Pferdebezug, Helmgard schwieg. Ihre Seele war voll von widerstreitenden Empfindungen.

Isot hatte allerdings Baldo, an dessen Seite sie gegen ihren Willen geraten war, einfach stehen lassen.

Zuerst hatte er sich ausgeschwiegen und nur auf die Worte gehört, die Helmgard mit Reimer Waldbau wechselte. Da dies indessen Isot nicht paßte, machte sie einfach Kehrt und schritt nach der anderen Seite des Gartens. Wohl mußte Baldo ihr folgen. Seine Laune war nicht dadurch verbessert und froh, irgend jemand zu haben, an dem er seinen Unmut auslassen konnte, fragte er scharf:

„Warum haben Sie mir nicht mal Glück gewünscht, Fräulein Isot? Ich habe Ihren Glückwunsch schmerzlich vermisst.“

Isot lachte herb.

„Bester Herr von Rinkerode, das ist ja nicht Ihr Ernst. Was kann Ihnen an meinem Glückwunsch liegen, wo Sie nichts als Spott und Hohn für mich haben?“

„Fräulein Isot!“ rief Baldo bestürzt, „wie kommen Sie zu einer solchen Auffassung? Sie wissen ganz genau, daß ich Sie hochschätze und verehere. Wenn ich Sie zuweilen gegen meinen Willen verleste, so kommt das gewiß daher, daß Sie mir immer ausweichen. Oder habe ich unrecht, wenn ich feststelle, daß Sie stets, wenn ich mal mit Ihnen und Helmgard eine vergnügte Blanderstunde halten wollte, davonliefen und dadurch Helmgard und mich verstimmen? Ich gebe es zu, ich hatte öfter das Gefühl, als müßte ich mich ein wenig an Ihnen für Ihre Ablehnung rächen, doch meine Wertschätzung und Verehrung für Sie konnte das nicht herabmindern. Sie aber haben oft einen Ton gegen mich, der mich schmerzt, ja noch mehr, der mich beleidigt.“

Wieder klang das harte Lachen Isots und ihre grauen Augen glühten ganz dunkel wie schwarze Kohlen.

„Kann Sie überhaupt etwas beleidigen, Herr von Rinkerode? Meinen Sie, es ist mir gleichgültig, wenn ich sehe, wenn meine liebste und beste Freundin geopfert wird, nur damit alles hübsch beieinander bleibt?“

„Fräulein Isot!“ drohend, fast zornig klang Baldos Stimme, „wie können Sie so zu mir sprechen? Wissen Sie nicht, daß es mein heiligstes Bestreben sein wird, Helmgard glücklich zu machen?“

Isot sah ihn fast böse an.

„Den guten Willen mögen Sie haben, doch ob Sie es können, ist noch eine andere Frage. Sie lieben Helmgard nicht. Sie ist Ihnen lieb und wert und Sie denken es sich sehr edel, ihr durch eine Heirat mit Ihnen den Sonnenhof zu erhalten. Helmgard meint, es sei ihre Pflicht,

eben dieses Sonnenhofes wegen, Ihre Frau zu werden. Auch Helmgard hat Sie gern, sie liebt Sie wie einen Bruder. Wie aber nun, wenn Helmgards Herz später für einen anderen Mann erwacht oder wenn auch Sie einsehen, daß Ihr Herz andere Wege geht, als Ihnen vorgeschrieben? Werden Sie dann beide nicht todunglücklich sein? Was und ob Sie leiden, geht mich ja nichts an. Aber alles in mir empört sich dagegen, daß Helmgard, dieses süße, sonnige Geschöpf, das Opfer Ihrer Familienbestimmungen werden soll. So, nun wissen Sie, warum ich keinen Glückwunsch für Sie habe.“

Wie Keulenschläge hatten Isots Worte Baldo getroffen.

Hatte das Mädchen nicht recht, tausendmal recht? Ahnte sie, wußte sie, daß es eine Zeit gegeben, ganz zuerst, als er nach dem Sonnenhof gekommen, wo sein Herz nicht Helmgard, sondern Isot stürmisch entgegenschlug? Hatte sie damals in seinen Augen die Leidenschaft gelesen, die für die königliche Isot sein ganzes Herz beherrschte? Nein, sie wußte nichts davon, sie, die ihm immer gleich kühl und fremd gegenüberstand. Nur sein Herz wußte von Kampf und schlaflosen Nächten. Er wußte, wie der wahnsinnige Gedanke ihn beherrschte hatte, alles von sich zu werfen, den Sonnenhof und alle Zukunftspläne, nur, um ein einziges Mal die grauen Mädchenaugen unter dem goldglänzenden braunen Haar in Liebe aufstrahlen zu sehen. Doch mit eiserner Gewalt hatte er seine Leidenschaft bezwungen.

Er besaß, kaum zwei Stunden von Rinkerode, ein kleines Gut. Es war, im Verhältnis zu dem stattlichen Sonnenhof und seinen Nebengütern, mit seinen Feldern, Wiesen, Wald und Heide, ein fast ärmlicher Besitz. Aber der Birkenhof hätte für seine bescheidenen Bedürfnisse genügt und über ihn hinaus waren seine ehrgeizigen Pläne nie gegangen. Der jähe Tod Hajos von Rinkerode hatte plötzlich sein Leben in eine andere Bahn gebracht. Er war der nächste und einzige Erbe des Majorats und nichts hinderte ihn daran, nach dem Tode Eilerts von Rinkerode den feudalen Besitz zu übernehmen, als die Familienbestimmung, daß der letzte Rinkeroder einer Seitenlinie nur dann Ansprüche an das Majorat machen könne, wenn er, falls Töchter des letzten Besitzers von Rinkerode vorhanden, eine davon zu seiner Gattin erwählte. Lehnte er es ab, diese Bedingung zu erfüllen, so fiel der Sonnenhof den Töchtern oder deren Erben zu und er ging leer aus. Ebenso wurde ihm die Anwartschaft auf das Majorat entzogen, wenn er, falls keine Leibeserben des letzten Besitzers des Sonnenhofes vorhanden waren, eine uneheerliche Ehe schloß, der Sonnenhof mit seinen Nebengütern fiel dann frommen Stiftungen anheim.

(Fortsetzung folgt.)

# Gebirgs-Blüten.

Unterhaltungs-Beiblatt zur „Waldenburger Zeitung“.

Nr. 27.

Waldenburg, den 31. Januar 1920.

Bd. XXXVII.

## Die Sonnenjungfer.

Ein Roman von der roten Erde von Nanny Wotho.

Amerikanisches Copyright 1919 by Nanny Wotho-Wahm (Leipzig).

Nachdruck verboten.

(11. Fortsetzung.)

„Ich bin sehr glücklich“, sagte sie verjöhnt, „daß Sie mir helfen wollen, Herr Graf. Ich möchte gern den Schatten aus Mamas Leben nehmen. Aber ich allein bin zu schwach, trotzdem ich auch meinem Vater ein volles Glück schaffen möchte.“

„Sie können einem jeden reiches Glück geben, Sonnenjungfer“, antwortete Graf Reimer, und seine traurigen, dunklen Augen flammten auf. Helmgard schüttelte mit wehem Nicken den blonden Kopf. Wie goldene Schlangen lagen die dicken Zöpfe über ihrer Brust, auf dem weißen Kleide.

„Sie denken zu gut von mir, Graf Waldbau. Ich mache meinem Namen, den mir die Rinkeroder gegeben, weil es seit Jahrhunderten Sitte ist, daß die Töchter des Sonnenhofes ihn führen, wenig Ehre. Wollen Sie glauben, daß ich sogar heute, an unserem schönen Festtage nicht einmal fröhlich, sondern fast traurig bin?“

Er sagte unwillkürlich ihre beiden Hände, und sie innig gegen seine Brust ziehend, sagte er:

„Sie dürfen nicht traurig sein, Baronesse, Sie nicht. Warum haben Sie diese übereilte Verlobung geschlossen? Reden Sie, ich beschwöre Sie!“

Helmgard entzog ihm ihre Hände und trat einige Schritte von ihm zurück. Ihre blauen Augen sahen ihn so erschreckt an, daß er sich schnell sagte.

„Verzeihen Sie, Baronesse! Nichts gibt mir das Recht zu einer solchen Frage und doch brennt sie mir in der Seele.“

Helmgard sah gedankenverloren in die Ferne.

„Es ist alles Schicksal, Graf Waldbau. Es ist mir eben bestimmt, als die Letzte unserer Familie den Letzten des Stammes einer Seitenlinie der Rinkeroder zu ehelichen, ob mit oder ohne Liebe. Und ich bin Gott dankbar, daß Baldo alle Eigenschaften hat, die ihn würdig des Opfers machen, das ich ihm vielleicht bringen muß. Es ist viel, was ich Ihnen sage. Nehmen Sie es als Beweis, welch grenzenloses Vertrauen ich in Sie setze, nach unserer nächtlichen Begegnung vor dem Erlenschloß.“

Graf Waldbau sah Helmgard fast zornig an. „Ein Mädchen, wie Sie, Baronesse, darf sich nicht opfern. Keine Familienbestimmung, keine Tradition kann ein Herz zum Herzen zwingen. Glauben Sie es mir. Ihr Opfer wird umsonst gebracht sein. Ihr Glück wird daran zerschellen, anstatt Segen. Werden Sie mir Leid schaffen. Glauben Sie es einem, der selbst jähwieder darunter gelitten hat. Ich kann Ihnen heute nicht mehr sagen, nur, daß auch ich ein solches Opfer bin. Sehen Sie mich an. Gebrochen an Leib und Seele, Welt und Menschen verfluchend, floh ich, nachdem man mir alles, was ich liebte, grausam genommen, in die Einsamkeit. Meine Familie konnte mich wohl innerlich brechen, aber nicht ihrem Willen beugen. Alles warf ich von mir, nur, um nicht in Ketten gehen zu müssen. Und Sie sollten das nicht können? Sie, die so reich begnadet durch Schönheit, Gütte und Herzensfestigkeit?“

Helmgard durchzitterte ein heißes Mitgefühl mit dem erregten Manne, dessen Augen mit solch leidenschaftlicher Wille an den ihren hing. Oder war es noch ein anderes Gefühl, das ihr ganzes Sein gefangen nahm?

Das also war es, was er durchlitten oder noch mehr, viel mehr? Dieselben Wege war er gegangen, die sie gehen mußte, nur, daß er sich frei gemacht, wenn auch, wie es der Augenschein lehrte, um hohen Preis.

Helmgard reichte dem Grafen warm die Hand.

„Vielleicht haben Sie recht, Graf Waldbau, und ich verstehe wohl, daß Sie, der Sie selbst schweres Leid erfahren, zum Warner werden möchten. Mein Weg ist mir klar und bestimmt vorgezeichnet und je freudiger und fester ich ihn gehe, desto mehr werde ich anderen geben können. Das Glück soll darin bestehen, daß man gibt und immer wieder gibt. Nicht wahr?“

Der Graf führte die weiße Mädchenhand inbrünstig an seine Lippen. Er wollte sprechen, aber von der Terrasse her erklang ein Ruf, der zur Rückkehr mahnte. In demselben Augenblick bog auch Baldo in den Weg ein.

„Wo ist Isot?“ fragte Helmgard erschreckt ihren Verlobten.

Er lachte gezwungen auf.

„Wir haben uns schon wieder geärgert. Da ist sie mir wie immer davongelaufen.“

Helmgard lachte auf. „Daß Ihr nicht Freuden halten könnt. Doch wir müssen zurück.“



# Waldenburger Zeitung

Nr. 27.

Sonnabend, den 31. Januar 1920

Erstes Beiblatt

## Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 31. Januar 1920.

### Neue Marmelade.

Mit Rücksicht auf die allgemeine Lage der Ernährungswirtschaft ließ sich auch für das neue Wirtschaftsjahr auf die öffentliche Bewirtschaftung und Nationalisierung der Marmelade nicht verzichten; denn es unterliegt keinem Zweifel, daß in Anbetracht der bestehenden Fetto- und Zuckerfrage nach zureichenden Ersatzmitteln auch weiterhin eine sehr große sein wird. Auf Veranlassung der zuständigen Regierungen wird die Marmelade daher auch im neuen Wirtschaftsjahr unter der Kontrolle der Reichsstelle für Gemüse und Obst und der Reichsgesellschaft für Obstkonzerne und Marmeladen hergestellt und durch Vermittelung der zuständigen Verteilungsstellen und Kommunalverbände an die Verbraucher verteilt. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst ist sich im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsministerium über die Marmeladenbewirtschaftung dahin schlüssig geworden, daß bei der Herstellung der Marmelade Streckungsmittel nicht mehr Verwendung finden. Die Marmelade wird vielmehr nur aus Zucker und Obst bestehen, und zwar aus 50 pCt. Zucker und 50 pCt. Obst.

Für die erste jetzt beginnende Marmeladenverteilung ist der Verbraucherpreis von den zuständigen Behörden mit 3,24 Mk. für das Pfund festgelegt worden. Bei der ständigen Steigerung sämtlicher Preise und vor allem der Auslandszuckerpreise, infolge des festgesetzten Sinkens unserer Valuta, muß auch bei Marmelade mit weiteren Preiserhöhungen gerechnet werden.

\* **Berufung der Kreisynoden.** Die diesjährigen Kreisynoden haben die Abgeordneten für die Provinzialsynode zu wählen. Ihre Einberufung soll so beschleunigt werden, daß sie möglichst bis zum 1. Juni abgehalten werden können. Angesichts der außerordentlichen Zeitverhältnisse hat das Konsistorium diesmal eine Frage zur Verhandlung gestellt, die alle kirchlichen Instanzen auf das eifrigste beschäftigt. Sie lautet: „Weshalb ist die evangelische Volksschule für unser kirchliches Gemeindeleben und unser Volksleben unbedingt notwendig? und was muß in jeder Gemeinde zu ihrer Erhaltung geschehen?“

\* **Pfarrerwechsel in Altwasser.** Pfarrer Schwarzger, welcher die St. Barbara-Pfarrkirche beinahe 20 Jahre verwaltet und segensreich gewirkt hat, scheidet am 4. Februar, an welchem Tage die Ubergabe der Pfarrkirche an seinen Nachfolger, Kuratus Kunze aus Altwasser erfolgt. Während der Amtszeit

des Pfarrers Schwarzger wurde der Einweihungsbau des Pfarrhauses und die Ausmalung der Kirche vorgenommen und die Pfarrbibliothek eingerichtet und reichlich mit Büchern aus seiner Bücherei beschenkt. Ganz besonders entfaltete der Scheidende eine eifrige Vereinsstätigkeit und schenkte keine persönlichen Opfer, wenn es galt, die Vereine zu fördern und zu heben. Sowohl den sozialen als den charitativen Vereinen war er ein nie rastender Förderer. Viele seiner Pfarrkinder wußten, daß sein Opferstirn fast keine Grenzen kannte. Im persönlichen Verkehr liebenswürdig, war er auch bei Andersgläubigen geachtet und geschätzt. Dem Scheidenden, der sich in seiner Bescheidenheit die geplante Abschiedsfeier verbieten hat, begleiten Glück- und Segenswünsche in seinen neuen Wirkungskreis, die Pfarrei Wanien.

\* **Stadttheater.** Man schreibt uns: Nochmals sei auf die am Sonntag stattfindende Doppel-Vorstellung aufmerksam gemacht. Nachmittags 3 Uhr wird das Zaubermärchen „Schneeweißchen und Rosenrot“ wiederholt. Am Abend gelangt zum letzten Mal unter Mitwirkung der gesamten Bergkapelle das Volksstück mit Gesang: „Das Glücksmädel“, zur Aufführung. — Am Dienstagabend geht zum ersten Mal als Benefiz für den Oberpfälzer und 1. Komiker L. von Veit die komische Operette „Grignol“ in Szene. Der Benefiziant, der die Aufführung selbst leitet, spielt die Hauptrolle. Außer ihm sind noch Fr. Glarens, die die Titelfigur spielt, Fr. Diefert und Fr. Steller, sowie die Herren Willy Koch, Albert Kreßner, Fr. Fischer und Direktor Pötter beschäftigt.

\* **Welt-Panorama, Auenstraße 34.** Das Programm für die nächste Woche, mit Sonntag beginnend, verzeichnet wiederum eine höchst beachtenswerte, lehrreiche Serie; sie schildert uns eine interessante Reise in Chile über die Cordilleren und den Uspallata-Paß. Gleich den vor kurzem ausgestellten Ansichten aus Panama und Columbien dürfte auch dieser Zyklus aus Südamerika seine Anziehungskraft auf die Besucher des Panoramas nicht verfehlen. Die schönen Aufnahmen aus der Schweiz, dem malerischen Ober-Engadin mit St. Moritz, Davos, Pontresina u. c. bleiben noch bis heute Sonnabendabend in der Ausstellung.

\* **Preise für die Reichsschule.** Die hohen Preise für Schuhe beruhen auf den übermäßigen Preisen für fertiges Leder seit der Aufhebung des Zwangsvertrages. Der Preis des Leders für ein Paar Herrenstiefel beträgt jetzt 172,30 Mk. Mit dem Aufwand der Kleinfabrikanten, Arbeitslohn, dem Unternehmergewinn nebst Unkosten, die heute mit 11 v. H. angegeben werden, ist der Stiefel von einer Fabrik nicht unter durchschnittlich 220 Mk. abzugeben. Dazu kommt der

Zuschlag des Groß- und Kleinhändlers. Die „Reichsschuhversorgung G. m. b. H.“, deren Gesellschafter das Deutsche Reich und die Großstädte Berlin, Dresden, München, Stuttgart und Breslau sind, verarbeitet die Lederbestände der Deutschen Leder-Artikel-Gesellschaft und ist in der Lage, Herrenstiefel zu 70 Mk., Damen- und Knabenstiefel zu 60 Mk., Mädchenstiefel zu 45 Mk., Kinderstiefel zu 25 und 25 Mk. abzugeben. Die Schuhe erhalten eine Kontrollnummer, den Kleinverkaufspreis und einen Stempel „Reichsschuh“.

Δ **Über Waldenburg.** Elternabend der katholischen Schule. Von gutem Erfolg gekrönt waren die Bemühungen des Lehrerkollegiums der kathol. Schule für die Veranstaltung des 1. Elternabends, welcher am Freitagabend abgehalten wurde. Der große Saal des Gasthofs „zum Zepher“ war von den Schülern und deren Eltern voll besetzt. Rektor Hartmann erläuterte das Mitbestimmungsrecht der Eltern durch die Elternbeiräte, welche geeignet seien, das bisher vielfach der Schule entgegengebrachte Misstrauen zu beseitigen und für die religiös-sittliche Erziehung der Kinder zu sorgen. Der Religionsunterricht kann nicht durch Moralunterricht ersetzt werden. Kaplan Poczatek, als langjähriger Religionslehrer der Schule, richtete herzliche Mahnworte an die Eltern, ihren Kindern das Beste, den Religionsunterricht in der Schule, zu wahren, auf Grund des ihnen gesetzlich zustehenden Bestimmungsrechtes. Die Vorschlagsliste für die Leitung der bereits gegründeten Elternvereinigungen fand einstimmige Annahme. Unter Lehrer Kluges Leitung gelangten mehrere Volkslieder recht ausdrucksvoll zum Vortrag. Gedichte, Kinderreime, Reigen und volkstümliche Tänze boten weitere Unterhaltung.

## Aus der Provinz.

Breslau, 15 Millionen Mark Feuerungszulagen für die städtischen Arbeiter. Die Stadtverordnetenversammlung hat einem Dringlichkeitsantrag des Magistrats zugestimmt, für weitere Feuerungszulagen an die städtischen Arbeiter einen Betrag von rund 15 Millionen Mark zu bewilligen, während die eingereichten Forderungen der Arbeiter einen Mehrbedarf von 30 Millionen Mark jährlich verursachen würden. Die bewilligten 15 Millionen bedeuten für die Bürgerschaft ein ganz ungeheures Opfer, denn sie können nur dadurch aufgebracht werden, daß ihr eine erneute beträchtliche Steuererhöhung auferlegt wird. Ueber diese Steuererhöhung hat der Magistrat eine Vorlage noch nicht gemacht, sie aber in Aussicht gestellt. Sie soll sich auf einen erneuten Zuschlag von 60 % der Staatseinkommensteuer belaufen, so daß wir in diesem Jahre nicht

## Eine Mahnung zur Bruderpflicht.

Im August v. J. gab ich an dieser Stelle meine „Eindrücke aus dem Groß-Wartenberger Abtreibungsgebiet“ wieder und konnte dabei feststellen, daß trotz der polnischen Sprache, die man dort allenthalben hört, das Denken und Fühlen der Bewohner mit geringen Ausnahmen ferndeutsch war. Seit dem 17. Januar ist das genannte Abtreibungsgebiet von den polnischen Truppen besetzt, und die dortige Bevölkerung muß nun das durchlöchernde, was uns vor zwei Jahren von Seiten der Eschechen hätte werden können.

Heute bin ich in der Lage, aus einem an mich gerichteten und vom 20. d. Mts. datierten Briefe die Stimmung jener wiederzugeben, die dort als Deutsche ihr Vaterland verloren haben und nun einer mehr als dunklen Zukunft entgegensehen. Der Brief ist aus der Feder eines in privaten Diensten stehenden Beamten.

Mein Freund schreibt:

„Was es bedeutet, waffenlos einem fremden Staat angegliedert zu werden, habe ich durchlebt und werde es wohl noch auf dem Sterbebett empfinden. . . . Als zur Trennung vom lieben deutschen Vaterland die geschäftliche Etappe eintrat, so verabschiedeten hohe Preise den Ernst der Stunde. Jedermann suchte noch an Deutschland los zu werden, was nicht nicht und unagelöst war. Die Stadt Groß-Wartenberg war mit Getreide, Vieh usw. überfüllt. Geld mußte durch Berlin beschafft werden, so gewaltig war der Verkauf. Als treue Freunde ihre lieb gewordene Stätte verließen, um nicht Polen ihre Kraft zu opfern, und uns die Hand zum Abschied reichen und wir mit jedem neuen Händedruck uns immer mehr verlassen fühlten, da regte sich das Gemüt auch bei denen, in deren Adern auch nur ein Tropfen deutschen Blutes floß. Wohl versprochen die letzten abziehenden Truppen, wieder die Tränen zu trocknen, doch werden sie es niemals können.“

Ich habe meine Eltern mit 16 Jahren verlassen, habe dann noch oft den Ort, wo meine Wiege stand, in Freud und Leid verlassen, ich habe am Grabe meiner guten Eltern nach ihrem an Arbeit reichen Leben gekauert, eine liebe Schwester, gemeinsame Schwägerleute, Verwandte und treue Freunde und Freundinnen zur letzten Ruhe begleitet, aber niemals war mein Gemüt so bewegt wie diesmal, da es galt, für immer vom Vaterlande Abschied zu

nehmen; ich glaubte, das Herz harte auf zu schlagen. Als Maria, Hedwig und Joseph (die Töchter und der Schwiegersohn des Briefschreibers) sich zur Flucht nach Deutschland wandten und mir zum letzten Male die Hand reichten, da fühlte ich das Haar bleichen.

Der Einzug der Polen in Kempen (Provinz Posen) soll sich zu einem unbeschreiblichen Glanz- und Festtag gestaltet haben. Ich habe einen Offizier und acht Mann im Quartier, alles Leute aus der Gegend von Schrimm, alles Männer, die für Deutschland gekämpft haben, verwundet sind und teilweise 1914 sich freiwillig gemeldet haben und eingetreten sind. Sie sprechen gut deutsch, mitunter sogar besser als polnisch. Der Offizier ist ein fleißig strahlender Herr; er war Legionär und hat in Österreich mit uns gekämpft. Auf den Dörfern unseres Kreises ist der Empfang der Polen nicht nach dem Kempen-Ruf verlaufen. Mannschaften und Offiziere wunderten sich über die traurigen Gesichter der Bewohner. Verpflegt werden die Mannschaften pünktlich und bestimmt so gut und reichlich als unsere Truppen 1914. Die Kleidung besteht aus deutschen Uniformen, ebenso ist die Ausrüstung deutscher Herkunft.

Als unsere Wohnung von den Polen belegt wurde, da erkrankte das Gemüt meiner Frau und meiner zurückgebliebenen Kinder, denn mit diesem Moment hatte sich verwirklicht, was einfach nicht in Worte zu fassen ist, nun fühlte ich mich am Grabeshügel vom Liebsten, was man hat. Wenn die alten Führer der konservativen Partei, die der Alldeutschen und Galatisten von der Entente gebildet werden, so werde ich verstehen zu duhlen in dem Bewußtsein, daß die Schuldigen ihrer Strafe nicht entgangen sind. Diese Gesellschaft hat das Feld der Politik bestellt und uns als Frucht in die Hände der Sieger getrieben. Keine Träne, kein Mitleid könnte ich in dieser Stunde empfinden, wo die Gesellschaft gehängt wird, die das früher so schöne und stolze deutsche Vaterland so weit gebracht hat.

Diese unter dem unmittelbaren Druck der beginnenden Fremdherrschaft in spontaner Weise ausbrechenden Gefühle eines „harten Mannes“, der in den 50er Jahren steht und dessen Sache es nie war, sentimental und vorurteilsvoll zu werden, offenbaren Zweifels: unangenehmer Schmerz über den Verlust des geliebten Vaterlandes und heiligen Zorn gegen jene, die ihn nach seiner Ansicht verschuldet. Daß er

dabei mit den Alldeutschen und Galatisten streng ins Gericht geht, wird jeder, der die in der Ostmark gepflogene deutsche Politik mit objektivem Blick verfolgt hat, nur zu berechtigt finden. Sie hat den Haß der Polen gegen das Deutsche bis ins Ungemessene geschürt. Sie hat besonders in ihrem blinden Kampfe gegen die polnische Muttersprache auch den gut deutsch fühlenden, aber polnisch sprechenden Teil der Bevölkerung des Kreises Groß-Wartenberg immer und immer wieder darauf gestoßen, daß sie ja Polen sind; und geradezu verwunderlich erscheint es mir, wenn nach solcher Behandlung aus jener Gegend geschrieben werden kann: Die polnischen Truppen sind mit „traurigen Gesichtern“ empfangen worden. An keiner Stelle ist ein Volk, ja selbst ein Volksteil so empfindlich als an seiner Sprache, und doch unternahm man es nach der Methode des Dr. Eisenbarth, diese Stelle mit dem galatistischen Glühwein der nationalen Unbuddhsamkeit auszubreiten, obgleich gerade die deutschen Dichter es sind, die die Muttersprache als das herrlichste und unzerstörliche Gut des Menschen preisen. Der Vater Sünden rächen sich an ihren Kindern.

Doch heute sei für uns nicht die erste Frage, wer an dem traurigen Schicksal Deutschlands und der ihres Vaterlandes verurteilten Deutschen schuld ist, damit wird die spätere Zeit sich beschäftigen; heute gehe unser ganzes Bestreben dahin, das nationale Unglück mit allen Mitteln aufzuhalten und alles daran zu setzen, daß nicht noch mehr unserer Landesleute das traurige Los der Treuen im Groß-Wartenberger Kreise auf sich nehmen müssen. Unsere Blinde richten sich nach Oberschlesien, wo Tausende deutsche Männer, Frauen und Kinder kopfenden Herzens den nächsten Tagen entgegensehen. Wir sind in Sicherheit, wir dürfen unser Vaterland behalten, ihnen aber will man es entreißen. Helfen wir retten, was vielleicht noch gerettet werden kann; erwidern wir es jedem deutsch fühlenden Oberschlesier, zur Abstinenz nach seiner Heimat zu eilen. Durch unseren Beitritt zum „Bezirksverband heimatischer Oberschlesier für das Waldenburger Bergland“ oder durch eine Spende an ihn können wir kräftige Hilfe leisten.

In Geiste aber drücke ich meinem armen brandischen Freunde in der geraubten schlesischen Ostmark die Hand zum Dank dafür, daß er uns, die wir „fern vom Schutz sind“, an unsere Bruderpflicht gemahnt. Niemand vergesse sie! Custos.



etaten Konsumsteuerzuschlag von 251 %, sondern einen solchen von 421 % haben würden.

**Schweidnitz.** Gashofen. Gasvorrat. Heute aus Schweidnitz hat in Langenbielau den Gashofen „zur preussischen Krone“ (bisheriger Besitzer S. Wietz) käuflich erworben und wird ihn am 1. Februar übernehmen.

**Schweidnitz.** Ein Verkehrsbild von heute. Am Dienstag langte der Abendzug von Königszeit erst nach ca. zweistündiger Verspätung hier an. Ueber die Ursache teilt ein Reisender, der den Zug benutzte, mit, daß der Aufenthalt in Königszeit angeblich deshalb ein mehrstündiger gewesen sei, weil man die Lokomotive des Personenzuges für Rangierdienste in Anspruch hätte nehmen müssen in Ermangelung einer anderen Maschine. Kaum glaublich, aber möglicherweise doch wahr. Auf dem großen Bahnhof Königszeit, der ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt ist, verfügt man über keine Rangier-Lokomotive mehr, so daß die gerade mit einem Personenzug eingetroffene Lokomotive „ausgespart“ werden muß. Wäre so etwas früher auch nur denkbar gewesen?

**Striegau.** Für 20 000 Mark Kleiderstücke gestohlen. In der Nacht vom Montag zum Dienstag wurden auf dem Hofe der Expeditionstrasse Peter & Hadeke mehrere Kisten mit Unzugsgut erbrochen und

eine Kiste mit Wäsche und Kleiderstücken im Werte von 20 000 M. gestohlen. Die Wäsche gehörte dem Rittmeister v. Gersheim, der 3. St. bei einem hiesigen Verwandten Wohnung genommen hat.

**Hirschberg.** Selbsthilfe gegen die Geldschieber. Am Donnerstagabend griffen die Angestellten und Arbeiter der Maschinenbauanstalt vorm. Starke & Hoffmann, denen sich dann noch andere Angestellte und Arbeiter anschlossen, zur Selbsthilfe gegen die Geldschieber. Bei einem in einem Hotel wohnenden auswärtigen Aufkäufer und in einer Anzeigenvermittlungsstelle auf dem Markt wurden zusammen für über 600 M. Silbergeld gefunden. Das Geld wurde zur Reichsbank gebracht und die Aufkäufer erhielten nur den vom Reich festgesetzten Preis von 650 für die Mark. Schließlich zog die Menschenmenge, die immer mehr anwuchs, zu den beiden Zeitungen, um dort die Forderung aufzustellen, daß Inzerate von Selbstkäufern nicht mehr ausgenommen werden. Im „Boten“ wurde ihnen mitgeteilt, daß die Nichtaufnahme solcher Anzeigen bereits angeordnet worden ist.

**Görlitz.** Disziplinarverfahren gegen einen Stadtrat. Infolge eines Aufrufes zum Flagen zum Geburtstag des Kaisers, veröffentlicht von dem konservativen Stadtrat Wallis in den hiesigen Zeit-

ungen beschloß sich der Magistrat in seiner letzten Sitzung mit der Frage, ob dieser Appell eines besoldeten Stadtrates in der gegenwärtigen Zeit zulässig sei oder nicht. Er kam einstimmig zur Verurteilung dieses Schrittes und nahm ferner mit 12 gegen 6 Stimmen eine ausführliche Begründung dieser Verurteilung an. Stadtrat Wallis erklärte, daß er sich über die Folgen seines Aufrufes nicht im unklaren gewesen sei und daß er nach dem Ausfall der Abstimmung des Magistrats bei der Regierung in Preußen das Disziplinarverfahren gegen sich beantragen werde.

## Patentschau

Zusammengestellt vom Patentbüro O. KRUEGER & Co. DRESDEN. Kopien billigst. Auskunft frei.

F. W. Klein (Altwaßer), Leitvorrichtung für Kreiselrumpfen und dergl. (ausg. Pat.) — Mag. Jüdel (Schweidnitz), Schleifmaschine zum Rundschleifen unruhigelaufener Kurbelwellen, (Gm.) — Wollf Dittbrand (Dittersbach b. Waldenburg), Erfindung für Sicherheitsschlösser, (Gm.) — Mag. Edwin (Reichenbach), Spitze (point) zum Füllen von Zahnwurzeln, (Gm.) — Aug. Trautvetter (Neurode), Futter und Isolierstoff aus engbürtigem Grundgewebe mit aufsteigend und untenliegend eingewebten haarförmigen Füll- oder Isolierfäden. 30. 10. 19. (Gm.)

## Betr. Impfung für den Impfbezirk Waldenburg und den Impfbezirk Waldenburg-Altwaßer.

Behufs Aufstellung der Impflisten werden hiermit diejenigen Eltern, Pflegeeltern usw., welche von auswärts zugezogen sind und impfpflichtige Kinder haben, aufgefordert, ihre nicht am hiesigen Orte geborenen Kinder oder Pflegekinder bestimmt bis zum 7. Februar d. Js. im Einwohner-Melbeamten Waldenburg (Pfleischer Hof, Erdgesch., Zimmer 5) zur Impfliste anzumelden. Bis zu diesem Termine sind auch die Impfscheine derjenigen Kinder daselbst vorzulegen, welche 1919 geboren und bereits im Geburtsjahr geimpft worden sind.

Unterlassungen der Anmeldung müssen auf Grund des Impfgesetzes zur Bestrafung gezogen werden.

Waldenburg, den 26. Januar 1920.

Die Polizei-Verwaltung.

## Städtische Volkstüche.

Die Kartenverkaufsstelle befindet sich von Dienstag den 3. Februar d. J. ab im Seitengebäude des Amtsgerichts in den neuen Räumen des städtischen Bau- und Wohnungsamtes (Erdgesch.). Zugänglich ist die Verkaufsstelle durch den Seiteneingang gegenüber der Post.

Kommenden Montag fällt der Kartenverkauf wegen des Auszuges aus und findet dafür Dienstag statt.

Waldenburg, den 31. Januar 1920.

Der Magistrat.

## Büroverlegung.

Das städtische Bau- und Wohnungsamt und der Wohnungsnachweis bleiben Montag den 2. Februar d. Js. wegen Umzug geschlossen. Von Dienstag ab befinden sich die genannten Abteilungen im Seitengebäude des Amtsgerichts im Unter-Erd- und 1. Obergesch.

Zu erreichen sind die Räume durch den Seiteneingang gegenüber der Post.

Waldenburg, den 31. Januar 1920.

Der Magistrat.

## Familienunterstützung.

Die Auszahlung der Familienunterstützung für die erste Februarhälfte findet für die Berechtigten in den Stadtteilen Waldenburg und Altwaßer am

Montag den 2. Februar 1920

wie üblich statt.

Die Rückkehr aus der Gefangenschaft, sowie die Entlassung vom Heeresdienst ist sofort im Wohlfahrtsamt (Hotel Pleischer Hof, 2. Stock, Zimmer 37) und in der Nebenstelle der Stadthauptkassette im Stadtteil Altwaßer zu melden.

Waldenburg, den 28. Januar 1920.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung, betreffend die Pflichtfeuerwehr.

Feier-Kolonnen 11 hat während des Monats Februar 1920 Feuerlöschdienst, worauf wir die Mitglieder dieser Abteilung unter Hinweis auf die auf der Rückseite ihrer Feuerlöschpflichtkarte abgedruckten Bestimmungen hiermit aufmerksam machen.

Waldenburg, den 22. Januar 1920.

Der Magistrat.

## Kleinkinderfürsorge.

Jeden Donnerstag, nachmittags von 5—6 Uhr, hält in den Räumen der Säuglingsfürsorgestelle (Auenstraße Nr. 24) unser Stadtarzt Herr Dr. Richter eine Sprechstunde ab, in welcher in gleicher Weise wie in der Säuglingsfürsorgestelle unentgeltlich ärztlicher Rat über die Pflege, Ernährung und Erziehung von in Waldenburg wohnenden

Kindern von 1 bis 6 Jahren erteilt wird.

Waldenburg, den 4. April 1918.

Der Magistrat.

## Städtische Sparkasse und Stadtgirokasse

Waldenburg in Schlefien,  
— Rathaus, Erdgesch. —  
Nebenstelle: Altwaßer, Verwaltungsgebäude.  
Führung: Stadtgemeinde Waldenburg.  
Mündelsicher.  
Antilige Hinterlegungsstelle für Mündelgelder in bar und in Wertpapieren.  
Einlagenbestand: Sparkasse 32 Mill. M., über 68 000 Sparbücher.  
Stadtgirokasse: 5 Mill. M.  
Sicherheitsvermögen über 1 Mill. M.

Annahme von Spareinlagen und Depositionen in jeder Höhe bei täglicher Verzinsung zu 3 1/2 und 4 %.

Kostenlose Einziehung von Guthaben bei auswärtigen Sparkassen.

Provisionsfreier Depositionen, Kontokorrent-, Scheck- und Giroverkehr.

Zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs: Annahme und Ueberweisung von Gehältern, Mieten, Hypothekenzinsen, sowie aller regelmäßig wiederkehrenden Zahlungen, wie Steuern, Versicherungsprämien etc.

Einziehung von Wechseln, Schecks, Einlösung von Zinscheinen, Gewinnscheinen und ausgelassenen Wertpapieren, sowie Beisorgung neuer Zinscheinebogen.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Annahme von Wertpapieren, Sparbüchern etc. zur Aufbewahrung und Verwaltung.

Vermietung von Schrankfächern unter eigenem Verschluss des Mieters.

Gewährung von Darlehen gegen Verpfändung mündelsicherer Wertpapiere, Hypotheken, Sparbücher oder gegen Bürgschaft auf Schuldschein, Wechsel und in laufender Rechnung.

Ausgabe von Heimsparpass.

Sparmarken-Verkauf durch Automaten in den Schulen von Waldenburg, in Altwaßer in den Gemeindeschulen sowie in den Geschäften von Hoffmann, Bergmann, Grogor, Krügel, Schirmer, Elster, Meichsner, Lutz, Seidel und Rindfleisch.

## Dittersbach.

Gegen Abschnitt D der Petroleumkarte können bei den Kaufleuten Herren

Drescher, Martin, Schulz, F. Zimmermann, G. Zimmermann, Knoefel, Fochner, beim Konsumverein Lager I, II, III und Niedererschle, Konsum-Lager 23 hier selbst

2 Liter Petroleum

zum Preise von 2,75 M. je Liter entnommen werden.

Die Abschnitte verlieren mit dem 8. 2. ihre Gültigkeit.

Dittersbach, den 27. 1. 20. Der Gemeindevorsteher.

## Nieder Hermisdorf. Lebertran-Verkauf.

Montag den 2. Februar 1920, früh von 11—12 Uhr, werden wieder für Interessenten (Haushalte, in denen sich Säuglinge und kranke Kinder befinden) im Lebensmittelamt Anweisungen auf Lebertran gegen Hinterlegung des Kaufpreises ausgegeben. Die Ware ist in Mindestmengen von 125 Gramm zum Preise von 2,25 M. in der hiesigen Apotheke zu entnehmen und sind Flaschen mitzubringen.

Nieder Hermisdorf, 30. 1. 20. Der Gemeindevorsteher.

## Nieder Hermisdorf.

Im Anschluß an die öffentliche Versammlung am 25. d. Mis. gebe ich hierdurch bekannt, daß Meldungen zum Eintritt in die

## Einwohnerwehr

bis einschließlich 14. Februar cr. in der Zeit von 9—1 Uhr vormittags im Gemeinde-Sekretariat, Rathaus 2 Treppen, entgegengenommen werden.

Ich bitte diejenigen Einwohner Nieder Hermisdorfs, welche der Versammlung am 25. d. Mis. nicht beiwohnen konnten, ihre Meldung zur Einwohnerwehr in dem vorgenannten Zeitraum nachzuholen.

Nieder Hermisdorf, den 30. 1. 20. Gemeindevorsteher.

## Nieder Hermisdorf. Pflichtfeuerwehr.

Im Monat Februar 1920 hat die Reserve-Kolonnen Nr. 2 Feuerlösch- oder Übungsdienst.

Beim Eintönen des Signals haben sich die Feuerlöschpflichtigen, versehen mit der Feuerlöschpflichtkarte, bei einer Uebung auf dem Übungsplatz (Feuerwehr-Gerätehaus), bei einem Feuer an der Brandstelle einzufinden. Tag, Stunde und Ort der Feuerwehr-Uebung für Kolonnen Nr. 2 wird noch besonders bekanntgegeben.

Fernbleiben vom Feuer oder der Uebung ist binnen 3 Tagen bei dem Unterzeichneten hinreichend zu entschuldigen; es ist auch zulässig, beim Uebungsdienst schon vor dem Uebungstermin Beurlaubung von der Uebung nachzusuchen, wenn dazu ein ausreichender Grund vorliegt.

Nieder Hermisdorf, 30. 1. 20.

Gemeindevorsteher.

## Freie evangelische Gemeinde

Waldenburg Neuhaß, Hermannstraße Nr. 23, part. r., Eingang Eisenanstraße. Sonntag früh 10 Uhr: Sonntagsschule. Mittwoch abend 8 Uhr: Predigt. Prediger Bach.

## Neu-apostolische Gemeinde.

Waldenburg, Auenstraße 23, pt. Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr: Gottesdienst.

## + Magerkeit +

Schöne, volle Körperformen durch unsere orientalischen Kraftpillen, auch für Konvaleszenten und Schwache, preisgekrönt goldene Medaillen u. Ehrenplakette; in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garant. unschädlich. Verzi. empf. Streng reell! Viele Dankschreiben. Preis Doze 100 Stück M. 5.—. Postamt. oder Nachn. Fabrik D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H., Berlin W. 30/288.

## + Frauen

gebrauchen bei Regel-Störungen und Störungen der monatlichen Vorgänge mein wirksames, garantiert unschädliches Mittel. und wenden sich vertrauensvoll an A. Schlienz, Hamburg, Margaretenstraße 50.

Teilen Sie mir mit, wie lange Sie zu klagten haben. Auch Sie werden mir dankbar sein. Diskreter Versand.

## Blühendes Aussehen

durch Nähr- und Kraftpillen „Graziaol“ Durchaus unschädlich in kurzer Zeit überaus bewundernswürdige Erfolge erzielt. Garantiert. Machen Sie einen Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. 1 Schachtel 3 M., 3 Schachteln 8 M. Porto gratis. — Frau M. aus S. schreibt: „Send. Sie mir für ein Schwefelbad 3 Schachteln „Graziaol“; ich bin sehr zufrieden. Damit. Apotheker. R. Müller Nachr., Berlin G. 79, Rummelstr. 16.“

## Waldenburg

Wintersprossen, Fräuentropfen, geg. Periodenstör. M. 6, statt M. 12, samt türe Frauenartikel.

Anfragen erbeten. Versandhaus Hausinger, Dresden 160, Am See 37.

## + Frauen! +

Gebrauchen Sie nur die besten bewährten

## Menjalla-Tropfen extrakt

Preis M. 12.—. In hartnäckigen Fällen: Sortiment Menjalla (Tropfen extrakt, Pulver und Tee) Preis M. 20.—. Porto extra. Nachnahme oder Voreinsendung. Laboratorium Kosmetikum, Berlin-Friedenau D. 56.

## Kisten

in gutem Zustande

Paul Opitz Nachf.,

Friedländer Straße 33.



# Kreis-Sparkasse Waldenburg i. Schles., Wilhelmstrasse 1.

Annahmestellen in: Bärzdorf, Charlottenbrunn, Görbersdorf, Hausdorf, Langwaltersdorf, Reussendorf, Schmidtsdorf, Seitendorf, Tannhausen, Wüstegiersdorf und Wüstewaltersdorf.

Garantie: Kreis Waldenburg.

Amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelgelder. -: Einlagenbestand über 16 000 000 Mark. -: Sicherheitsvermögen über 900 000 Mark. -: Tägliche Verzinsung der Spareinlagen mit 3½ und 4%. -: Rückzahlung nach Vereinbarung. -: Annahme von Wertpapieren zur Aufbewahrung und Verwaltung. -: Ueberweisungsverkehr. Heimsparkassen. -: Gewährung von Darlehen.

Der Verwaltungsrat der Kreis-Sparkasse.

## Wohnungs-Veränderung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Gernsdorf und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß sich meine Wohnung von heute ab

Obere Hauptstraße 20, bei Herrn Böhm, befindet, und bitte meine geehrte Kundschaft auch um fernere Unterstützung.

Hochachtungsvoll  
Wilh. Schröter, Schneidermeister.

## Ankauf von Gold- u. Silbermünzen!

**Bahle**  
für Goldmünzen das 15-fache,  
für Silbermünzen das 8-fache.

**Bruno Glatzel, Uhrmacher,**  
Töpferstraße 1, parterre, rechts.

Gut gespannte und getrocknete

## Felle von

Kaninchen, Wild, Katzen, Hunden, Ziegen, Ferkeln, Schafen, Maulwurfe  
werden zu Pelz zugerichtet, sowie zu Vorkalf, Chevreau = Sämis (Lederhosen) und Fensterleder gegerbt.  
Zellammelselle der Zellverwertung Schlessen:

**Zimmermann,**

Ober Waldenburg, Haltestelle Deponte.  
Telephon Nr. 859.

## Rat und Hilfe

bei Rheumatismus, Magen-, Leber-, Gallen-, Nieren-, Blasen- und Lungenleiden, Hämorrhoiden, Nervenleiden usw.

**L. Scherner,**

Naturheilkundige,  
Waldenburg, Töpferstraße 27.

## Geschlechts-Kranke!

Rasche Hilfe — doppelte Hilfe!

Gonorrhöiden, frischer u. veralt. Ausfluß, Heilung in kürzester Frist, Syphilis, ohne Berufsstörung, ohne Einspritzung u. andere Gifte, Mannesschwäche, sofortige Hilfe. Jeder jedes der 3 Leiden ist eine ausführl. Broschüre erschienen mit zahlr. ärztlichen Gutachten u. Hunderten freiwill. Dankschreiben Geheilten. Zusendung kostenlos gegen Mk. 1.— in Marken für Porto, in versch. Doppelbrief ohne Aufdruck durch Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin 149, Potsdamerstraße 123 B. Sprechzeit: 9—11, 2—4 Uhr, Sonntags 10—11 Uhr. Genane Angabe des Leidens erforderlich, damit die richtige Broschüre gesandt werden kann.



## Bedeutend billiger

sind Köpfe, Unterlagen, Puppenverkleiden, wenn Sie täglich Ihr ausgekämmtes Haar locker sammeln, um es bei Bedarf verarbeiten zu lassen in der Haararbeiten-Werkstätte bei

Helene Bruske, Töpferstraße Nr. 26.

## Sofas,

Chaiselongues, Matratzen in nur fachgemäßer Ausführung.  
**Robert Wiedemann,**  
Polsterwerkstätten,  
Waldenburg, Auenstraße 37.  
Ausführung aller Dekorationsarbeiten.

## Getrocknete Kartoffelschalen

faust Kuhn, Kirchplatz 4, 2 Tr.

## Färberei Lorenz,

Chemische Reinigungsanstalt, Gardinenwäscherei, Teppichreinigung.  
**Waldenburg,**  
Ring 12 u. Schenkerstr. 18.  
Allerbeste Ausführung.

## Vorsicht + Frauen

Lassen Sie sich nicht irreführen durch teure, nutzlose Präparate, sondern verlangen Sie bei

## Regelstörung

und Störungen mein wirksam. Spezialmittel. Garantiechein, voll. unschädl. Geld zurück. Schreiben Sie mir vertrauensvoll, wie lange Sie zu leiden haben.  
Doktr. Berand H. Maser, Hamburg, Altonaerstraße 20a.  
Täglich Dankschreiben: Frau J. schreibt: Ihre Mittel sind ein Segen für die Menschheit.  
Wirkung in 4 Tagen.

## Bettträsen

Befreiung sofort.

Alter und Geschlecht angeboren. Ausk. umsonst. Älteste u. best. bewährte ges. gesch. Methode.

**Institut Englbrecht,**  
München B 447, Kapuzinerstr. 9.

Telephon 423.

Telephon 423.

Waldenburger Berg- und Fürstl. v. Plessische Salzbrunner Kurkapelle.  
Aufträge für Konzerte, Vereinsfestlichkeiten, Beerdigungsmusiken usw. nimmt entgegen

Musikdirektor **Max Kaden,**

Albertstrasse 12.

Telephon 423.

Telephon 423.

## Die Ehe und ihre Gefahren!

Worte der Aufklärung und des Rates für junge Mädchen und Männer. Mit vielen Abbildungen der betr. männl. und weibl. Körperteile, z. T. nach der Natur. Eine Inhaltsangabe ist hier nicht statthaft, es sei jedoch soviel gesagt, daß der Verfasser sich nicht scheut, die Wahrheit auszusprechen und in alle Geheimnisse der Ehe — in geschl. Beziehung hineinzuweisen. Jedes junge Mädchen, welches sich vor Schaden an Leib und Seele bewahren will, jeder junge Mann, der Enttäuschungen entgegen möchte, und jedes Ehepaar muß das Buch lesen.

Preis 3.70 Mk. bei Voreinsendung. Nachnahme 35 Pf. mehr. (Mit anklappbarem Modell des weibl. Körpers 1.50 Mk. mehr.)  
Med. Rova-Verlag, Charlottenburg 2, Postfach 481.

## Humoristische Vorträge,

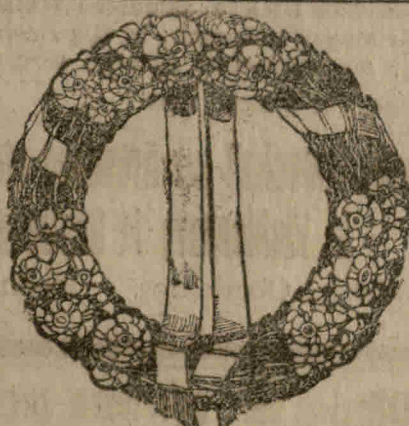
Kuplets, -: Solos, Duetts, Singspiele, Männer- und Frauenchöre, Theaterstücke

empfehlen in großer Auswahl

Am Sonnenplatz. **Herm. Reuschel,**

Fernruf 432. Musikalienhandlung

(Bestellung von auswärts durch Postkarte erbeten.)



## Trauerkränze

stets in reicher Auswahl vorrätig, sowie frische Schnitt- und Topfblumen empfiehlt

**Max Wagner,**

Blumengeschäft, neben dem Rathaus, Telephon 531.

## Preisgekröntes Lehrbuch der Landwirtschaft

von A. Schlipf 507 Seiten mit 850 Abbild. M. 17.30. Großes u. Landwirtschaftslexikon 2 Bde. 120 S. mit 1270 Abbild. 80.65. Naturwissenschaft d. Landwirts (Nebenbeihilfe Ergänzung zu jedem Lehrbuch der Landwirtschaft) 13.50. Landwirtschaftl. Stunden 10.80. Die Schule des Landwirts 20. Brennerlexikon 51.85. Brauerlexikon 54.75. Landwirtschaftl. Buchführung 5.50. Die Selbstversorgung der Landfrau 2.05. Landwirtschaftl. Haushaltungskunde 7.20. Kochbuch 6. Kartoffelkunde 2.20. Magermilchzucht 2.25. Hauswirtschaft 3. Der Haustierarzt 5. Das gesunde und kranke Haustier 15.85. Landw. Haustierheilkunde 22.80. Der Veterinärgehilfe 4.40. Tierzuchtlehre 7. Viehdiebstahl 33.30. Fütterungslehre 4.50. Pferdegehalt 34.60. Geheimnisse d. Pferdehändler 4.95. Behandlung des Pferdes 5.05. Pferdeheilkunde 1.80. Pferdeheilkunde 4.40. Schweinegehalt 6.50. Schweineheilkunde 2.90. Schweinehaltung und Ernährung 5.50. Schafzucht 6.50. Hundebuch 4. Der Viehstall 6.50. Dreschmaschinen 17.20. Motorpflüge 12.10. Unkrautbekämpfung 2.90. Düngerlehre 5.25. Ummärgung von Fruchtfolgen 14.40. Eintrügl. Feldgemüsebau 5.05. Tabakbau 6.50. Kaninchenzucht 4.40. Ziegenzucht 4.40. Geflügelzucht 5.50. Hühnerzucht 3. Entenzucht 2.40. Gänsezucht 2.40. Taubenbuch 2.20. Flug- und Sportgeflügelzucht 11.70. Trut- u. Vorküchler 2.20. Bienebuch 5. Obst- und Beerenweine 8.10. Böttchers Gartenbuch für Anfänger 12. Großes Gärtnerbuch 40. Prakt. Gartenbuch 9. Schnittblumengärtnerei 28.80. Kulturpraxis der Kalt- u. Warmhauspflanzen 20.15. Die Veredelungen 10.80. Gartenkunst 8.50. Der Hausgarten 3. Der Zimmergärtner 2.20. Obstbau 15. Das Buschobst 8.60. Praktische Erdbeerkultur 4.20. Das Obst- und Gemüsegut 4.20. Eintrügl. Gemüsebau 11.55. Gemüsesamenbau 5.30. Praktische Gemüsegärtnerei 9.60. 6000 Rezepte zu Handarzneien 16. Nützlich Deutsch 8. Mir oder nicht 2. Rechtschreibung Duden 10.20. Taschenbuch des Allgemeinen Wissens 6.60. Gedächtnisbuch 7.50. Anecdotenbuch 4. Anknäpfbuch 9. Fremdwörterbuch 9. Rechtsformularbuch 8. Englisch 8. Französisch 8. Spanisch 8. Polnisch 8. Russisch 8. Böhmisch 8. Buchführung 8. Bankwesen 9. Geschäft- und Privatbriefsteller 8. Schönschreibschule 5. Güter Ton und seine Sitte 8. Mod. Tanzlehre 19.20 4.50. Klavieralbum dazu 13.35. Die Gabe der gewandten Unterhaltung 8.60. Unfallssteuer- und Notopfergesetz 6. Bürgerl. Gesetzbuch 6.60. Handelsgesetzbuch 5. Strafrechtsgesetz 3. Nur direkt gegen Nachnahme.

L. Schwarz & Co., Berlin DS 14, Annenstraße 24.

Zahlungsbefehle sind zu haben in der Geschäftsstelle der Waldenburger Ztg.



# Aufruf für die Waldenburger Volkshochschule.

Unsere Volkshochschule ist in Gefahr. Die Stadt ist voraussichtlich nicht in der Lage, die geplante Einrichtung irgendwie zu unterstützen. Damit sind wir vor eine neue Tatsache gestellt. Sollen wir unsere Hoffnungen begraben und auf jede Weiterarbeit verzichten? Soll alle bisherige Arbeit umsonst gewesen sein? Nimmermehr! Dazu liegt kein Grund vor. Noch bleibt uns der Weg in die Öffentlichkeit. Bei dem starken Interesse, das der Volkshochschulgedanke in unserem Industriegebiet in allen Kreisen gefunden hat, kann und wird der Ruf, uns zu helfen, nicht ungehört bleiben.

Die Bedeutung der Volkshochschule für unser geistiges, wirtschaftliches, politisches und soziales Leben ist bekannt. Auf sie kann hier nicht eingegangen werden. Betont sei nochmals: Die Volkshochschule steht ausserhalb aller Parteipolitik. Sie ist eine organisch aus den Verhältnissen hervorgegangene geistige Bewegung, wie sie nach allen größeren, vor allem unglücklich verlaufenen Kriegen einsetzt, mit dem Ziele, durch Erneuerung des inneren Menschen eine Wiedergeburt des herabgesunkenen Volkes herbeizuführen. Unter diesem Gesichtspunkte wird die weite und beispiellos schnelle Verbreitung der Volkshochschulbewegung über unser ganzes Vaterland verständlich. Soll Waldenburg davon ganz unberührt bleiben?

Wer den Glauben an sein Volk noch nicht verloren hat und an seiner geistigen und sittlichen Erziehung mitarbeiten will, darf in der Volkshochschulfrage nicht abseits stehen. Geld spielt heute keine Rolle. Es liegt auf der Straße. Unsummen werden heute täglich für materielle Zwecke unnötig ausgegeben. Sollte es da nicht möglich sein, für eine so große Sache, die die Interessen eines jeden in irgend einer Form berührt, ein paar Mark zu opfern? Von mehreren Stellen sind uns bereits namhafte Beträge zugesichert. Doch sie reichen nicht aus. Es fehlen uns 4—5000 M. Sie sollen, wie das übrigens an den meisten Orten geschehen ist, durch freiwillige Spenden aufgebracht werden. An jeden einzelnen Bewohner unseres Kreises und unserer Stadt richten wir die herzliche Bitte, sein Scherflein dazu beizusteuern. Auch die kleinste Gabe ist willkommen. Sie ist uns ein Beweis von der lebendigen Anteilnahme aller Volkskreise, ohne die die Volkshochschule nicht lebensfähig sein kann.

Zahlungen und Zeichnungen nehmen außer unserem Schatzmeister, Herrn Sparkassendirektor Rühle, sämtliche Waldenburger Banken, Buchhandlungen und Zeitungen entgegen; in den Nachbargemeinden die Sparkassen. Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich quittiert.

Doppelt gibt, wer schnell gibt!

## Der vorbereitende Ausschuss zur Gründung einer Volkshochschule in Waldenburg in Schlesien.

I. A.: Dr. Pietsch, Oberlehrer. Rother, Oberinspektor.

## Nähmaschinen

jämlicher Systeme werden nach fabrikmäßig. Handhabung schnell und sauber mit einjähriger Garantie repariert in

**Wilhelm Klimaneks**

Spezial-Nähmaschinen-Reparaturanstalt,

Waldenburg in Schlesien,

Ruhenstraße 7,

gegenüber Gymnasium.

Erste und beste am Platze.

## Herrenfilzhüte

werden wie neu durch Umformen u. Modernisieren.

Meta Vogt, Hohstr. 2.



Weser's

Gaasbacköfen,

Koch- und Backherde,

Fleischrührer- und

Dörrapparate

sind die besten und bewährtesten. Ueber 30000 Stück im Gebrauch. Lieferung sofort.

Anton Weber, Rünnersdorf bei Frankfurt a/D.

Wir offerieren zur prompten Lieferung

alle Sorten

**Tafel- und Flaschenforken,**

sowie

**Wein- und Medizinforken**

in prima Naturfork. Bei Bestellung bitten wir um Einsendung eines Musters.

**Dresdener Kork-Industrie,**

Dresden 24, Winkelmännstraße 11.

Ich liefere in **allerbester Friedensqualität:**

Sämtliche Schmieröle und Fette für landwirtschaftliche Maschinen, Sägewerke und andere Betriebe,

sowie pa. Leder- und Gelschirrfett,

ferner Waschmittel aller Art.

**Hermann Galle, Waldenburg,**

gegenüber vom Gymnasium.

**Rudolf Tix, Mechaniker,**

Neu Weissstein, alte ev. Schule,

empfiehlt sich

zur Reparatur an mech., sowie elektr. Maschinen u. Apparaten.

Ausführung von Klingel-, Tableau- und Haustelephon-Anlagen.

Spezialität: Schreibmaschinen-Reparatur.

(Bei Bestellung genügt Karte.)

**Altgold und -Silber, auch Münzen,**

kaufen in jeder Form u. Menge zum Selbsteinschmelzen und zahlen sofort **höchste Preise**

**Carl Frey & Söhne,**

Juweliere und Goldschmiedemeister,

gerichtl. vereidigte Sachverständige,

Waldenburg i. Schl., Ring 13,

Fernsprecher Nr. 155,

Freiburg i. Schl., Ring 28,

Gegr. 1799.

Fernsprecher Nr. 172.

Gegr. 1799.

## Färberei u. chem. Reinigungsanstalt

**Albert Kupczik,**

Waldenburg-Altwasser, Charlottenbrunner Straße 8.

Bekannt gute Ausführung!

Schnellste Lieferung!

Neu übertragene Annahmestellen in:

Nieder Herrnsdorf bei Herrn Albert Amst, "Deutscher Kaiser";

Sandberg bei Frä. Betty Müller, Puzgeschäft, Stredenbachweiche;

Weißstein bei Firma Anna Kasolowsky, neben der Apotheke.

Empfehle dieselben einer gütigen Beachtung. Die Sachen können dort abgegeben und in kürzester Zeit wieder in Empfang genommen werden.

D. D.

Meiner werten Kundschaft zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich das bisher von meinem verstorbenen Ehemanne betriebene

## Kolonialwaren-Geschäft

in unveränderter Weise weiterführen werde.

Indem ich versichere, daß es stets mein eifrigstes Bestreben sein wird, meine werte Kundschaft gut und reell zu bedienen, bitte ich, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Herrnsdorf, Bez. Breslau, im Januar 1920.

Hochachtungsvoll

**Lucie Demuth.**

## Ihr eigener Schaden,

wenn Sie noch länger zögern, die jetzigen hohen Preise, die für alte

## Zahn-Gebisse

gezahlt werden, auszunützen.

**In Waldenburg i. Schles.**

nur 2 Tage, ~~am~~ Dienstag den 3. und

Mittwoch den 4. Februar 1920,

im Hotel „Deutscher Hof“, Zimmer Nr. 4.

Zahle für jeden Zahn, welchen ich gebrauchen kann, nicht unter 6 Mark, Brennweite nicht unter 50 Mark. In Gold, Platin und Silber fabelhafte Preise.

Ankauf von 9—6 Uhr.

J. Kirchner, Siegnitz.

## Zahnatelier Anna Borner

Waldenburg, Kaiser-Wilhelm-Platz Nr. 9.

**Sprechzeit:**

Vorm. 1/28—12 Uhr, nachm. 1—5 Uhr.

## Kaufe Automobile Motorräder

die wegen Mangel an Gummi und Betriebsstoff noch lange unbenützt stehen müssen. Genaue Beschreibung und allerhöchster Preis erwünscht.

Scholz, junior, Steinau Oder.



### Danksagung.

Für die bei der Beerdigung unserer geliebten Mutter,

der Witfrau

**Louise Langer,**

erwiesene Teilnahme sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Besonderen Dank Herrn Pastor prim. Horter für die trostreichen Worte am Grabe, sowie den lieben Hausbewohnern für die Ausschmückung d. Sarges.

Dank allen denen, die der Verstorbenen das letzte Geleit zur Ruhestätte gegeben haben.

**Familie Langer.**

### Haferankauf begonnen.

Heu- und Strohankauf zu höchsten Preisen fortgesetzt.

Reichsversorgungsamt, Schweidnitz (Proviantamt).

### Sung! Eilt!

Grosse Geldlotterie zum Besten des Marine-Gesundungshomes. Ziehung am 16., 17. u. 18. Febr. 1920. Gewinn-Kap. 375000 Mk.

Hauptgewinn	100000	"
	50000	"
	20000	"
	10000	"
	5000	" usw.

bar ohne Abzug.

Originallose versendet in jeder Anzahl zum Preise von Mk. 3.30, Porto und Liste 45 Pfg., gegen Voreinsendung od. Nachnahme. Hauptlose-Verlag Wilh. Matthews, Hamburg 23.

### Verkaufe meine Besitzung.

7 Morgen groß, mit zwei guten Kuh-Ställen; auch eignet sich dieselbe gut zur Sommerfrische. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

### Deutsche Dogge

zu verkaufen. Zu erfragen Hotel gelber Löwe, Waldenburg.

### Für Maschinenverleihgeschäfte!

Eine große Anzahl guter Maschinen für alle Gewerbe wegen Geschäftsaufgabe preiswert zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschäftsstelle d. Btg.

### 5 ganz neue

### Schuhmacher-Nähmaschinen

mit kleinem Kopf und langem Stahlarm sofort zu verkaufen.

Alle Maschinen werden umgelaufen.

**R. Matusche,** Waldenburg, Töpferstr. 7.

Kleiner Botten Mottke, 3 Pfund 20.00 Mk., zu verkaufen Garten 22.

### Futtermöhrrüben

hat abzugeben

**Herm. Schnabel,** Töpferstraße 22.

Schöne Tramerbluse, neu, reine Wolle, preisw. zu verkaufen Schaeffstr. 11, I. Laskowski.

Eine gebrauchte Waschanne zu verkaufen Ring 18, 3 Treppen.

Für die überaus zahlreichen Ehrungen, die unserm teuren Entschlafenen von nah und fern erwiesen wurden, sowie für die treue, wohlthuende Teilnahme danke ich herzlichst.

Görbersdorf, den 29. Januar 1920.

Kreis Waldenburg Schl.

Im Namen der Familie:

**Helen Weicker,**  
geb. Taplin.

### Nieder Hermisdorf.

Als gefunden wurden gemeldet: mehrere Portem. mit Inhalt, mehrere Geldscheine, 1 goldene Brille, 1 Brieftasche mit Inhalt, 1 Paar Filzschuhe, 1 Uhrkette, 1 Schal, 1 Schlittentuse, 1 Schirm. Nieder Hermisdorf, 30. 1. 20. Der Amtsvorsteher.

Mein

### Tanzunterricht

in Waldenburg beginnt nach Ostern. Herr Buchhändler Knorr (Meyer'sche Buchhandlung) hat die Güte, nähere Auskunft zu erteilen.

**Victor Reil,**

Universitäts-Tanzlehrer, Breslau 5, Agnesstr. 4.

Für

### Gold- und Silber-Münzen

zähle ich die höchsten Tagespreise.

Von Händlern übernehme ich jeden Betrag.

### Konschak, Altwasser,

im Hause von Fiedler's Konditorei.

### Für Wiederverkäufer!

### ff. Räucherlachsgeringe

aus erster Dstee-Mancherei täglich frisch ankommend, Pfund (etwa 3-5 Stück) 4.00 Mk. ab hier. Originallisten 30 Pfd.

**Alfred Junge,**

Löwenberg i. Schl., Laubaner Straße 250.

### Buß!

### Erste selbständige Garniererin und Zuarbeiterinnen

für Dauerstellung gesucht.

### Lehrmädchen,

nicht unter 17 Jahren, mit nur guten Schulzeugnissen, für einhalbjährigen Kursus können sich melden. Gewissenhafte Ausbildung in allen vorkommenden Arbeiten.

Hedwig Teuber, Kaiser-Wilhelmsplatz Nr. 5.

### Gold u. Silber

kauft zu höchsten Tagespreisen

Zahntechn. Atelier

**F. R. Reibetanz,**

Waldenburg, Kaiser-Wilhelmsplatz 3.

### ALTEISEN

kauft

**Max Guttmann,**

Dittersbach, Hauptstraße 2, Bernau 804.

Über 500 Damen mit u. o. Berm. m. Heirat. Herren a. o. Berm. m. vern. Anspr. erhält. ausf. Prospekt. G. Friedrich, Berlin NW., Jagowstraße.

### Damen-Strohhüte,

Herrn-Panama- und Filzhüte werden zum Unpreissen angenommen.

**Elisabeth Bender,**

Waldenburg Neust., Brangeistr. 2.

### Für Ausführung von Landschaftsgärtnerei,

sowie Neuanlagen empfiehlt sich

**E. Kanze,**

Kunst- und Landschaftsgärtner, Hermisdorf, Bezirk Breslau.

### Bergmann,

Witwer, 44 Jahre, 5 Söhne, (2 erwachsene), sucht auf diesem Wege eine ordentliche, fleißige Haushälterin, spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Ältere Damen oder Witwen bis zu 2 Kindern, welche ein gemütliches Heim wünschen, wollen Offerten, wenn möglich mit Bild, unter H. K. 860 in die Geschäftsstelle dieser Zeitung einreichen.

### 2500 Mark

gegen gute Sicherheit und hohe Zinsen auf 1 od. 2 Jahre gesucht. Gef. Zuschriften unter B. S. 25 in die Geschäftsstelle dieser Btg.

### 20000 Mark

mündelicher, 1. Juli möglichst auf eine Bandiererschaft zu vergeben. Offerten unter E. L. in die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

### Kaufe

### Silbermünzen

und zahle das 7 1/2-fache, für Goldmünzen das 15-fache.

### Gustav Fulde

Goldschmiedemeister, Töpferstraße 1, 2 Treppen.

### Guter Stubflügel

zu kaufen gesucht.

Gef. Offerten unter Ch. 50 in die Geschäftsstelle d. Btg. erbeiten.

### Gebrauchte Nähmaschinen

auch solche, die nicht nähen, kauft zu höchsten Preisen

**Wilhelm Klimanek**

Spezial-Nähmaschinen-Reparaturanstalt, Waldenburg i. Schl., Lauenstr. 7 gegenüber Gymnasium.

### Glaschen aller Art

kauft

**Paul Opitz Nachf.,**

Friedländer Str. 33.

### PATENT

### Musterschutz Warenzeichen

durch das Patentbüro Krueger, Dresden, Schloßstr. 2 (Altmarkt) seit 1901 bekannt u. empfohlen. Bei Auskauf persönlich od. brieflich VERWERTUNG

### Nebenerwerb

durch leichte Arbeit in den freien Stunden; event. auch

### Existenz.

Auskunft frei durch Otto Nolte, Braunschweig-S. 110.

### Lüchtiger Geschäftsführer

von Genossenschaft der Lebensmittel-Branche zum 1. April er. gesucht. Bevorzugt werden Genossenschafts-Kandid. Offerten unter T. F. 200 in die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

### 2 Lehrlinge

sucht für Ostern

**J. Scholz,**

Sattlermeister, Löwenberg in Schlesien.

### Ein Sprengmeister

für Stubbsprengungen bei aut. Verdienst bald gesucht. Anged. niederzulegen unter P. P. 1000 in der Geschäftsst. d. Btg.

### Lüchtigen, zuverlässigen

### Rutcher,

guten Pferdepfleger, stellt ein

**Fritz Rah,** Wagnspediteur.

Wer kauft 3 Zimmer-Wohnung mit Küche und Bad. in Friedeberg a. O., Niederberg, gegen eine solche in Waldenburg oder Umgebung? Offerten bitte an **Büttner,** Friedeberg a. O.

Wer kauft 2 Stuben oder 2 Stuben mit Küche gegen eine Stube und Küche ein? Zuschriften unter F. J. in die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

### Kolonialw., Zuckwaren,

### Zigarren-Geschäft,

Gasbans oder Logierhaus

sofort zu kaufen gesucht. Off. m. Pr. u. B. 44 postl. Antrowitz O/S.

### Milchlisten

für die Gemeinde-

vorstände des

Kreises Waldenburg

sind vorrätig in der

Geschäftsstelle der

Waldenburger Zeitung.



# Hedwig Teuber,

Kaiser Wilhelm-  
Platz Nr. 5.

Deutsches Gold- und Silbergeld wird  
zum Tageskurse in Zahlung genommen.

Preise in Papiergeld:

Silbergeld:

Pelzgarnituren	140—2800 =	20—400 M.,
Plüschgarnituren	35— 140 =	5— 20 „
Velourbüte	84— 175 =	12— 25 „
Silzbüte	21— 70 =	3— 10 „

## Frauenhaare

kauft 100 Gramm 3.80 M., alte 35pf 1 Gramm 2 Pf.

R. Metzner, Friseur, Ring 8.

Vortrag:

## „Der Zerfall aller Staaten“

im Lichte der Bibel  
Sonntag den 1. Februar, nachm. 4 Uhr, in der Aula der evang.  
Mädchenschule, Auenstraße 12.  
Jedermann ist freundlichst eingeladen. Redner: A. Arnold.

## Restaurant Kaiser-Automat,

Waldenburg, Vierhäuserplatz,

hält sich bestens empfohlen.

## Jeden Sonntag: Konzert.

Telephon 1055.

P. Seidel.

## Gasthof zur „Stadt Friedland“.

Ausschank von Schultheiß-Bier.

## Waldenburger Bierhalle

(früher Grand Café).

Sonntag den 1. Februar 1920:

## Künstler-Konzert.



## Welt-Panorama,

Auenstraße 34,  
neben dem Gymnasium.  
Von Sonntag den 1. bis einschl.  
Sonntag den 7. Februar:

## Interessante Reise in Chile

über die Cordilleren u. den Aspillata-Paß.  
Entree: Erwachsene 20 Pfg., Kinder 20 Pfg.

## A. Geyer's Tanzschule,

Telephon 1080. Waldenburg, Gartenstraße 3a.

## Der Privatklub

beginnt Mittwoch den 11. Februar, abends 7 1/2 Uhr,  
im Fremdenhof „Schwarzes Röß“, Waldenburg.  
Weitere Anmeldungen erbitte in der Wohnung um  
am 1. Unterrichtsabend.

## Hotel „Ernestinenhof“, Altwasser.

Sonntag den 1. Februar er.:

## Großes Tanzfränzchen

Anfang 4 Uhr.  
Es laden erbeugt ein

Anfang 4 Uhr.

R. Hoffmann und Frau.

## Pfadfinderkorps Waldenburg.

Sonntag den 1. Februar er.,  
morgens 1/8 Uhr, Ritterdenk-  
mal, Gelände.

Montag den 2. Februar er.,  
abends 1/7 Uhr, Basteln für  
M-Z. (F.)

Donnerstag den 5. Februar er.,  
abends 6 Uhr, Vorlesungen im  
Heim. (A.)

## Oderbrucher Gänsefedern

und Dauen

liefern preiswert. Preisliste über  
alle Sorten Federn gratis.

Rudolf Gielisch,  
Neutreibbin i. Oderbruch Nr. 52.

## Orient-Theater.

Nur 4 Tage!

Freitag bis Montag:

Das große Schlager-Programm!

## Der Skandal im Viktoria-Klub!

Nach dem bekannten Roman

von Edm. Edel

in 6 großen Akten.

In den Hauptrollen:

Edith Meller, Else Roscher.

Atemberaubend, spannende

Handlung, erstkl. Regie.

Außerdem das gr. Lustspiel:

Hoch der goldene Leichtsinn!

5 Akte. Großer Lacherfolg!

Des langen Programmes

wegen Anfang Wochentags

Punkt 5 1/4 Uhr,

Anfang Sonntags Punkt

3 1/2, 5 1/2, und 8 Uhr.

Bitte die Anfangszeiten

zu beachten!



## APOLLO- Theater

Ober-Waldenburg

(Zur Plümpe)

Freitag bis Montag:

Eine Sensation für Waldenburg

und Umgebung!

Der erste große

Budapester Starfilm:

Die

## Verschwörung

in 6 Reinalten.

Handelt in der Zeit

Maria Theresias.

Hauptrollen:

Luzie Gulel u.

Paul Lukas.

Aufmachung und Handlung

erstklassig.

Dieser Film hat allein

3200 m Länge.

Mein Geschäft ist  
Montag den 2. Februar

wegen Inventur-Aufnahme  
geschlossen.

Richard Schubert,

Markt 16.

Künstliche Zähne, vollständige Gebisse und Brücken.

Robert Krause, Dentist,

jetzt Ring 17. Waldenburg, jetzt Ring 17.

Eingang Wasserstraße (Zachhandlung Bernhard Lüdde.)

Ich verarbeite nur echten Kaustsch (Friedenswase).

17 jährige bestempfohlene Zahnpraxis. / Reparaturen und Um-

arbeitungen von mir nicht gefertigter Zahngebisse in 1 Tage.

Persönlich zu sprechen wochentags 8—7 Uhr abends.

## Union- Theater

Freitag  
bis Montag:

## Fern Andra! Die Rache des Titanen!

Höchst spannende und dramatische Liebesgeschichte.

6 Akte. Hauptdarsteller: 6 Akte.

Fern Andra und Johannes Riemann.

Dazu:

## Triumph des Lebens!

Ergreifendes Schauspiel

nach dem Roman von Lola Stein.

Hauptrolle: Ally Kolberg.

4 Akte.

4 Akte.

Anfänger- und Fortbildungs-  
Kurse in

## französischer Sprache

beginnen im Februar er. An-  
meldungen werden baldmöglichst

erbeten.

Kaufm. Privatschule von

Gotth. Wilh. Jakob,

Waldenburg Schl., Ring 18.

Gold. Stern, Waldenburg.

Sonntag den 31. Januar er.,

Anfang 6 Uhr:

Musikal. Unterhaltung.

Sonntag den 1. Februar er.,

Anfang 4 Uhr:

Altdeutsches Konzert.

Es ladet freundlichst ein Nossok.

Parkettsaal!

Gasthof zur Eisenbahn,

Nieder Salzbrunn.

Sonntag den 1. Februar er.:

Großes Kaffeekränzchen.

Anfang 4 Uhr.

Es laden freundlichst ein

Gust. Klenner und Frau.

Kronprinz, Dittersbach.

Sonntag den 1. Februar:

Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Frau Keller.

## Hotel Glückhils

in Hermsdorf.

Sonntag den 1. Februar er.:

## 3. Volkskonzert

der gesamten

Waldenburger Berg- und

Fürstl. Pfalz-Kapelle

Anfang 4 Uhr.

Eintrittspreis 40 Pfg.

Von 6.30 Uhr an:

## Tanzkränzchen.

Stadttheater

in Waldenburg.

Sonntag den 1. Februar 1920:

Doppel-Vorstellung!

Kleine Nachm. 3 Uhr. Kleine

Preise Kinder-Vorstellung!

Schneeweißchen

und Rosenrot.

Zauberstücke in 5 Bildern

von Gärner.

Abends 7 1/2 Uhr:

Unter Mitwirkung der gesamten

Berg-Kapelle.

Zum letzten Mal!

## Das Glücksmädel.

Volksstück mit Gesang in 3 Akten.

Dienstag den 3. Februar 1920:

Benefiz für den Oberpielleiter

Herrn L. v. Veit.

Grigri.

Operette in 3 Akten.